

# NARRHALLA

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG | AUSGABE 2024 | KOSTENLOS

## Die Zukunft von „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“

EXKLUSIV: Doppelinterview  
mit SWR und ZDF



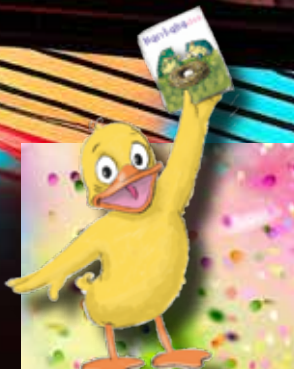
### 50 JAHRE PRINZ BIBI

Die Paraderolle  
von Bonewitz



### ZURÜCK AUF ANFANG

Zugplakette kommt  
aus der Region



### NÄRRISCHE EINSTEIGER

Die Kinderseiten  
in der Narrhalla



Mainzer Carneval-  
Verein 1838 e.V.

A man with a beard and dark hair is shown in profile, drinking from a Bitburger mug. He has his eyes closed, suggesting he is savoring the taste. The background is a warm, dimly lit bar with shelves of bottles. In the foreground, two more Bitburger mugs are visible, filled with beer and topped with a thick head of foam. The overall mood is relaxed and enjoyable.

So gut kann  
Bier schmecken.

*Bitte ein Bit*



## Promis in den Mund gelegt

Der neue Oberbürgermeister  
Nino Haase

Fotos: Sascha Kopp  
Text: Michael Jacobs



# Liebe Närrinnen und Narrhallesen,

Sie halten die neue Ausgabe der „Narrhalla“ in der Hand, Deutschlands älteste Fastnachtszeitung und eines der vielen Aushängeschilder des Mainzer Carneval-Vereins 1838 e.V., die alljährlich das närrische Geschehen auf publizistische Art und Weise dokumentiert. Und wie immer im MCV sind es die vielen ehrenamtlich Mitwirkenden, die im Hintergrund agieren, sich mehrmals im Jahr treffen, um all die spannenden, informativen und humorvollen Geschichten rund um das närrische Geschehen zusammenzutragen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für dieses tolle Engagement.

In der aktuellen Ausgabe stellen wir eine der vielen Fastnachtsfamilien vor – die Familie Bott vom Mainzer Narrenclub. Peter Krawietz erinnert an den legendären Prinz Bibi, den Herbert Bonewitz vor 50 Jahren so brillant verkörpert hat. Und natürlich spielt auch das Zugplakettchen eine Rolle in der Narrhalla, denn in dieser Kampagne betritt der MCV mit der Produktion der Zugplakettchen Neuland, es kommt nicht mehr aus China, sondern aus Deutschland. Zugleich spannen wir mit dem Produzenten auch den Bogen zum ersten Zugplakettchen aus dem Jahr 1950.



Für unsere Titelgeschichte haben wir erstmals die beiden TV-Verantwortlichen für die Fernsehsitzung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ gemeinsam zum Interview gebeten. Günther Dudek vom SWR und Timo Rieth vom ZDF standen unseren Redaktionsmitgliedern Maïke Hessedenz und Michael Bonewitz Rede und Antwort. Freuen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, auch auf eine Würdigung der Familie Willius-Senzer, die so vieles beim MCV mitgeprägt haben: das Kimafe etwa, aber auch so manche Tradition beim MCV-Hofballett.

Sie werden bestimmt noch viele weitere lesenswerte Artikel entdecken und ich bin mir sicher, dass wir mit der neuen Ausgabe der „Narrhalla“ unseren Förderern der Mainzer Fastnacht, allen Närrinnen und Narrhallesen, Lust auf das närrische Treiben in der kommenden Kampagne machen. Passend dazu unser Motto: „Zur Fassenacht lädt Mainz am Rhein die ganze Welt zum Schoppe ein.“ In diesem Sinne stimmen Redaktion, Vorstand und alle Aktiven des MCV ein dreifach donnerndes Helau an und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst, Ihr Hannsgeorg Schönig

## Privatpraxis

Prof. Christian-Friedrich Vahl

Facharzt für Herzchirurgie

Hausarzt, Herz- und Kreislaufmedizin

### Leistungen

- Gesundheitscheck, Prävention, medizinische Diätbegleitung
- Echokardiographie (auch „Schluckecho“)
- Herzsprechstunde (EKG, Blutdruck, Analyse vor und nach Operationen)
- Aortensprechstunde (Gefäßanalyse einschließlich Doppler der Kopfgefäße)
- SRA (Schlaganfall Risiko Analyse)

Auf Ihr Kommen freut sich das Praxisteam des **MVZ Medsanic Mainz**



### Sprechstunden:

[www.mein-arzt-mainz.de](http://www.mein-arzt-mainz.de)

Telefon: 0172 6221027

### Standorte MVZ Medsanic Mainz:

Oppenheimer Str. 100, Laubenheim

Neue Mainzer Str. 80, Hechtsheim



## TITELTHEMA



Die Zukunft von „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“  
Großes Doppelinterview mit Günther Dudek (SWR) und Timo Rieth (ZDF) ..... 14

## GESCHICHTE FÜR NARREN



Prinz Bibi vor 50 Jahren: Über die Paraderolle von Herbert Bonewitz . 4

Der Fastnachter Hans Gundrum: Buchautor und Mundartdichter in Mainz und Rheinhessen ..... 10

## HINTER DEN KULISSEN

Kulturelle Aneignung“ und „Blackfacing“: Peter Krawietz hat dazu eine klare Meinung..... 22

Närrischer Lesestoff: „Mein Jahr als Narr – Dem Geheimnis von Karneval, Fasching, Fastnacht auf der Spur“ von Manuel Andrack .... 26



Der Schoppestecher, der aus dem Computer kam – das neue Zugplakettchen führt den MCV in eine neue Dimension und zurück zu den Wurzeln ..... 30

## SATIRE UND KOKOLORES

Was so e ahl Bitt zu babbele hot ... de Ratzegickel hot versucht zu horche! ..... 12

Schmitt de Babb Sagg – der Reichtum nimmt (noch immer) kein Ende (Teil 7) ..... 36

Die ZUG-ENT rollt ihr Dutt ..... 48

## KINDERSEITEN



Die Zug-Ente erklärt Euch die Fastnacht, von der Narrhalla bis zum Zugplakettche..... 42

## UFF DE GASS



Närrische Wacht am Rhein: Die Jocus Garde Kastel sieht sich als Bindeglied zwischen zwei Landeshauptstädten..... 6

## NARREN IM PORTRÄT



Volle Power für die Garde: Angelika Berg ist neue 1. Vorsitzende der Mainzer Freischützen-Garde ..... 28

Das Narrenzepher wird Familiensache für Familie Bott: Festivitäten und Großereignisse stehen ins Haus – inklusive royaler Aufgaben ..... 40

Tänzerische Liebe zur Narretei – die Tanzschule Willius-Senzer hat bleibende Spuren in der Fastnacht hinterlassen ..... 46



## RUBRIKEN

Promis in den Mund gelegt ..... 1  
Vorwort..... 2  
Inhaltsverzeichnis/Impressum ..... 3  
Mottolied ..... 21  
Narr-hallo..... 38

## IMPRESSUM NARRHALLA – DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG

**Herausgeber,**  
**Anzeigen und Vertrieb:**  
Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.  
Emmeransstraße 29, 55116 Mainz  
Telefon (0 61 31) 23 20 11  
Telefax (0 61 31) 22 88 96  
www.mainzer-carneval-verein.de  
mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de

**V. i. S. d. P.**  
Hannsgeorg Schönig

**Chefredaktion:**  
Maike Hessedenz

**Redaktion:**  
Peter Beckhaus, Marc Bockholt,  
Michael Bonewitz, Horst  
Crössmann, Thomas Dietsch,

Thomas Gottfried, Dr. Michael Kläger, Peter Krawietz, Günter Rüttiger, Britta Strothmann

**Titelbild:**  
Adobe Stock

**Fotos:**  
Alle Fotografinnen und Fotografen sind bei den Beiträgen erwähnt

**Gestaltung und Layout:**  
Gedankensprung Kommunikation,  
Marc Bockholt

**Anzeigen:**  
MCV-Finanzierungsausschuss

**Druck:**  
Westdeutsche Verlags-  
und Druckerei GmbH

**Urheberrechte:**  
Eine Verwendung aller in diesem Heft erschienenen Beiträge, insbesondere der Vorträge, für Film, Funk und Fernsehen und andere elektronische Medien, aber auch der Nachdruck in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Printmedien sowie die mündliche Weitergabe in Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung des Mainzer Carneval-Vereins möglich.

**Dank und Anerkennung**  
Besondere Anerkennung und Dank für die finanzielle Unterstützung durch Spenden und Inserate ist der heimischen Wirtschaft auszusprechen. Ohne ihre Hilfe ist die Veröffentlichung der Narrhalla undenkbar. Wir bitten alle Leser, diese Firmen beim Einkauf oder bei Auftragsvergaben wohlwollend zu berücksichtigen.

**Anerkennung und Dank gilt ebenfalls den Ausschüssen des MCV, die unermüdet an der Realisierung der Mainzer Fastnacht und alternativen Formaten arbeiten.**



# Prinz Bibi vor 50 Jahren

**Erinnern Sie sich noch? Herbert Bonewitz als Prinz Bibi in der Kampagne 1974! Das ist nun schon ein halbes Jahrhundert her, als er seinen – wie er selbst in seiner Autobiographie ‚Ein Narr packt aus‘ schreibt – „spektakulärsten Erfolg“ und seinen „wohl populärsten Auftritt“ feierte. „Prinz Bibi“ war eine Rolle, die er in der langen Geschichte der Mainzer Fastnacht ausgegraben hatte.**

TEXT: PETER KRAWIETZ FOTOS: ARCHIV HERBERT BONEWITZ

Schon 1837 hatte der Mainzer Kaufmann Nikolaus Krieger den „Krähwinkler Landsturm“ unter Fähnrich Rummelbuff sozusagen als unmittelbaren Vorläufer des Rosenmontagszugs zusammengestellt. Mit dabei war Prinz Bibi, umgeben von Pfeifern und Tambourmajor und 15 Kriegerern mit Holzgewehren und Degen, woraus sich noch 1837 die Mainzer Ranzengarde formierte. Und schon damals ging es um nichts anderes als Persiflage und humorvolle Zeitkritik! Freilich wurde sehr bald aus Prinz Bibi der „Held-“ oder der „Prinz Carneval“.

Mit der Wiederbelebung des Prinz Bibi 1974 gelang dem damals 40-jährigen Herbert Bonewitz in der meisterhaft gespielten Rolle als betagter und vertrottelter Prinz eine glänzende Persiflage auf die Hautevolee-Fastnacht und den Prinzenkult. Dieser hatte in jenem Jahr eine besondere Aktualität: Mainz hatte das Prinzenpaar Marion I. und Rolf I. anlässlich der Einweihung des Rathauses gekürt. Herberts Auftritt war ein Kabinettstück närrischer Kunst und wies ihn endgültig und „unbestreitbar“ – so das Wiesbadener Tagblatt damals – „als den besten Karnevalisten aus, den Mainz seit Seppel Glückert hatte.“

## Auch Narrenkollegen den Spiegel vorgehalten

Unabhängig davon, wie hart sich das Publikum selbst und die Fernseh- und Vereinsoberen von der Kritik getroffen gefühlt haben, im Saal schüttelte man sich vor Lachen und 31,7 Millionen an den Fernsehgeräten hatten ihren Spaß. Nicht zum ersten Mal kritisierte Herbert Bonewitz in seinem Bühnenvortrag die aktuelle Erscheinungsform der Fastnacht und

das Verhalten der Entscheider in den Vereinen und den Medienanstalten. Wurde die Kürung des Prinzenpaares tatsächlich als Persiflage auf die Prachtentfaltung der Herrschenden und als Jux auf die Übertreibung des ehemals Übertriebenen veranstaltet? Mit viel Gestik und Mimik, in ein urkomisches Kostüm gekleidet, vor allem lachend die Wahrheit zu sagen, wie es schon der römische Dichter Horaz empfohlen hatte, das war Prinz Bibis Berufung gegenüber dem närrischen Establishment oder „dem Frohsinn in Aspik“ der „bundesdeutschen Humor-Mafia“. Die Echtheit seines Narrentums zeigte sich in der Entschlossenheit, auch den Narrenkollegen den Spiegel vorzuhalten, sprich: „die eigene Sippe auf die Schippe zu nehmen!“

Das war Wasser auf die Mühlen des Redakteurs der ‚Ruhr-Nachrichten‘ aus Dortmund und all der anderen, die sich ansonsten mit dem „tierischen Ernst“ und dem „verkün-

stelten Mainz-Getue“ an Fastnacht schwertaten. Auch der Frankfurter Neuen Presse gefiel Prinz Bibis Spott auf die „Frohsinns-Funktionäre“ und natürlich seine Feststellung, er sei der „Mark Spitz [7-maliger Goldmedaillen-Gewinner bei den damaligen Schwimmweltmeisterschaften] für frustrierte Funkenmariechen“.

## Mit schlagfertigem Mutterwitz die Zeitkritik clownesk verpackt

Selbst die journalistischen Fastnachtscritiker aus dem Süden und dem Norden Deutschlands, die diesem Brauch fernstanden, bewunderten den „Star unter den Mainzer Narren“, der mit schlagfertigem Mutterwitz die Zeitkritik clownesk verpackt. Aber was gilt der Prophet im eigenen Land?

Während BILD im Februar 1975 von Krach zwischen Bonewitz und ZDF berichtete, was Herbert dementieren ließ, verzichtete er 1975 auf einen Soloauftritt wegen zeitlicher Begrenzung seines Vortrags und der damit verbundenen Streichung von ihm wichtigen Inhalten. „Wie auch immer: die Fastnacht muss mir Spaß machen, sie darf nicht in Ärger [hinter den Kulissen] und nicht in Arbeit ausarten!“, verlaublich er am 30.01.1975. Eine Parole, die besonders sauer aufstieß, war: „Spaß beiseite“, genug gelacht; jetzt ist Fernseh-Fassenacht!“ Von nun an machte Herbert Bonewitz sich und seine Art von Fastnachtsvortrag im Fernsehen rar. Doch auch nach 50 Jahren reden wir nicht nur in Mainz in Erinnerung an Herbert Bonewitz‘ Prinz Bibi von einem Höhepunkt hervorragender künstlerischer und über die Zeiten gültiger Leistungen. Und deshalb verdienen seine fastnachtlichen Beiträge das Prädikat „klassisch“! ■

**Fernseh-Hitliste**

**telemeter**

Die Erfolgs-Sendungen vom 16. bis 22. Februar

„telemeter“ enthält jeweils die 20 erfolgreichsten Fernsehsendungen der entsprechenden Woche – gemessen an der Höhe der Zuschauerzahl. Ausgenommen aus der Ermittlung sind dabei lediglich die reinen Nachrichtensendungen („Tagesschau“ und „Heute“) und die Vorfremdsendungen sowie die Regioübertragungen der ARD, die nicht überall empfangen werden können. Die Ermittlung der Zuschauerzahlen erfolgt durch Befragung einer ausgewählten Gruppe von Fernsehhaushalten in der Bundesrepublik und West-Berlin. Als „gesehen“ werden nur Sendungen in der gänzlich oder größtenteils gesehen wurden. Copyright 1970 by FUNKE/HRT

	ARD	ZDF
1. <b>Talort</b> Eine Kolibrier-Talk	33,22 Mill.	
2. <b>Mainz bleibt Mainz</b> , wie es singt und lacht	31,79 Mill.	
3. <b>Der Chef</b> Lustig schräg Bürger	25,74 Mill.	
4. <b>Zum Blauen Bock</b> Musik und Humor beim Apperow	24,31 Mill.	
5. <b>Tegmeiers Reisen</b> Der Duft von Tomiris		22,56 Mill.
6. <b>Der Kommissar</b> Die Nacht mit Laska		21,13 Mill.
7. <b>Bonanza</b> Eine Felle für Little Joe		20,54 Mill.
8. <b>Mit Musik um die Welt</b> Max Chausse (Max Blaud) Bonnet		20,02 Mill.



**CREATIVES IN METALL**  
 Nikolaus-Otto-Straße 7  
 55129 Mainz-Hechtsheim  
 Tel.: 0 61 31 - 95 79 97  
 E-Mail: info@cim-mainz.de  
 www.cim-mainz.de

Das absolute  
**MUST HAVE** für jeden,  
 der was zu sagen hat.

... ob in der Küche, auf der  
 Bühne, vor dem Spiegel  
 oder vor dem Grill!

2 Größen für  
 Derre oder Dicke



€ 37,-

\* Die Probanden haben sich freiwillig  
 und ohne Murren zur Verfügung gestellt.

*Salon Bauer*  
 FALKENSTEIN

Helau  
 YOUR  
 HAIR!

126 Jahre  
 FASNACHT MIT STIL



**SALON BAUER oHG**

Inh. W + J. Falkenstein  
 Neubrunnenstraße 14 | 55116 Mainz  
 t. 061 31-22 33 89

# Närrische Wacht am Rhein

Die Jocus Garde Kastel sieht sich als Bindeglied zwischen  
 zwei Landeshauptstädten. Und sie feiert auf beiden  
 Rheinseiten ausgiebig mit.

TEXT: HORST CRÖSSMANN FOTOS: JOCUS GARDE KASTEL

Si selbst sieht sich als Wacht am Rhein und  
 fastnachtliches Bindeglied zwischen der  
 hessischen und der rheinland-pfälzischen  
 Landeshauptstadt, Wiesbaden und Mainz. Bei-  
 de Städte liegen in unmittelbarer Nachbarschaft  
 zueinander und sind nur durch den Rhein ge-  
 trennt. So marschiert die Kasteler Jocus Garde  
 (KJG) mit Mann und Tross am AKK-Umzug  
 am Fastnachtssamstag in Kastel/Kostheim, am  
 Fastnachtssonntag beim Umzug durch Wiesba-  
 den, und als Höhepunkt der Kampagne dann  
 in der Fastnachtshochburg Mainz, in voller  
 Mannschaftsstärke mit über 220 Aktiven am

Komitee der Fanzelsit-  
 zung 2020 mit Christa  
 Stein, Guido Froitzheim  
 und Julia Braun



Die Sappeure  
 der Jocus-  
 Garde beim  
 AKK-Umzug  
 2020



Das Gardeballett unter der Leitung von  
 Tanzmarieschen Dunja Weber beim  
 AKK-Umzug 2020







Lindwurm der Lebensfreude, dem Rosenmontagszug mit. Ihr närrisches Hauptquartier ist die Reduit, hier finden neben den ganzjährigen Veranstaltungen des Vereins auch die bei Närrinnen und Narren beliebten Funzelsitzungen in der 5. Jahreszeit statt. Das altherwürdige Gebäude befindet sich direkt am Mainz-Kasteler Rheinufer, mit herrlicher Aussicht auf die gegenüberliegende Silhouette der Aurea Moguntia mit unverfälschtem Blick auf den Dom.

### „Rechts des Rheins ist auch noch Mainz“

Seit Kriegsende 1945 gehört Kastel zu Wiesbaden und damit zum Bundesland Hessen. Gleichwohl fühlt man sich unter dem einstigen Motto des unvergessenen Fernsehensitzungspräsidenten Rolf Braun im Herzen stets der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt zugehörig: „Rechts des Rheins ist auch noch Mainz“. Auch Rolf Braun hat seine ersten närrischen Gehversuche bei der Garde aus Mainz-Kastel unternommen. Im Jahre 1889 erblickte die Garde, entstanden aus den Reihen des Sparvereins Handfett, das Licht der närrischen Welt. Die Uniform wurde einer spanischen Vorlage nachempfunden. Mit Stolz nennt man eine schmissige Musik- und Showband (MSB) sein Eigen. Nach der Coronapandemie gelang es der Garde, diese noch mehr zu beleben. Ehemalige aktive Musiker konnten wieder zur Mitwirkung zurückgewonnen werden. 40 Mitglieder umfasst die „Garde Musik Abteilung“ derzeit, bei der das jüngste aktive Mitglied eine Trompetenspielerin ist, die gerade einmal ihr zehntes Lebensjahr vollendet hat. Mit Freude darf man auf ein hohes musika-

lisches Niveau verweisen. Da ist es kein Wunder, dass die MSB auch zu Anlässen außerhalb der 5. Jahreszeit, wie zum Beispiel unter anderem beim bekannten Bretzelfest in Speyer gefragt ist, um das Publikum mit schmissiger Musik zu erfreuen und zu unterhalten. Bei den Umzügen wird die Jocus Garde außerdem durch den Musikzug Leeheim musikalisch unterstützt. Auf das vereinseigene Ballett und Kinder-Ballett darf man mit Stolz hinweisen. Bedingt durch die seinerzeitigen Auflagen hat sich das Reiter-Corps zwischenzeitlich aufgelöst. Gleichwohl blieben alle Reiter der Garde treu und nehmen nicht mehr auf dem Rücken ihrer eigenen Pferde teil, sondern fahren auf dem Wagen mit, um von dort aus den Närrinnen und Narren entlang den Zugstrecken zuzujubeln. Befehligt wird die Garde an den Tollen Tagen von ihrem rührigen Generalfeldmarschall Josef „Seppel“ Kübler. Dem Generalstab gehören ein Groß-Admiral und zwei Admiräle an. Ein Novum in der Mainzer Fastnacht, denn ansonsten gibt es in den Mainzer Garden ausschließlich Dienstränge des Heeres. Die Kleiderordnung schreibt vor, dass die Gardisten einen Uniform-Rock aus rotem Filz mit grauem Filzhut und blauen Hosen tragen, während die Offiziere eine Uniform bestehend aus bordeauxrotem Samt, schmückt. Der dazu passende Hut variiert je nach Dienstgrad blau ►

Wiedergründung nach dem 1. Weltkrieg, 1929



Einmarsch der Jocus Garde auf das Kirschgartenfest 2023

# schmeiß 'ne brause auf der sause!



Jetzt  
Ahoj-Brause  
Wurfware  
bestellen!

+49 (0)2822-601109  
verbraucherservice@katjes.de



**AHOJ-BONBONS**  
BEUTELPREIS / 420 STÜCK

Art.-Nr. 70610 **16,47€**  
3 x 2000 g 420 STÜCK

**AHOJ-BRAUSE PULVER**  
BEUTELPREIS / 450 STÜCK

Art.-Nr. 65111 **26,41€**  
3 x 450 x 5,8 g 450 STÜCK

**AHOJ-BRAUSE BROCKEN**  
BEUTELPREIS / 125 STÜCK

Art.-Nr. 65121 **6,41€**  
14 x 125 x 8 g 125 STÜCK

**Mindestbestellmenge: 300 kg**

Katjes Fassin GmbH + Co. KG | Dechant-Sprunken-Str. 53-57 | 46446 Emmerich | T +49 (0)2822 601 109 | [verbraucherservice@katjes.de](mailto:verbraucherservice@katjes.de)



Rosenmontag 1964, damals noch mit dem Reitercorps



Von links: Präsident Andreas Günther, Generalfeldmarschall Josef Kübler, dahinter Gardekommandeur Ralf Kues und Marktentenderin Annika Schneider beim Neujahrsumzug 2020

oder grün und ist mit Federn der vier Farben der Mainzer Fastnacht besetzt. Ein besonderer Termin, der nicht im Kalender fehlen darf, ist der am Sonntag vor Fastnacht stattfindende Staatsempfang (uff de anner Rhoiseit vun Meenz ausgeseh). Zu diesem kommen Abordnungen der Wiesbadener sowie Mainzer Fastnachtsvereine und Garden zusammen. Kommunalpolitiker aus dem hessischen Wiesbaden und dem rheinland-pfälzischen Mainz nutzen die Gelegenheit Worte an die zahlreich erschienen „Fastnachtsgewaltigen“ beider Städte zu richten.

#### 450 Mitglieder und 50 Kadetten

Mit großer Freude darf die Garde für sich in Anspruch nehmen, auf gleich zwei Sponsorenkreise zurückgreifen zu können. Die Mitglieder der Ratsrunde, die Ratsherren, sowie die Granden unterstützen den Verein sowohl ideell, finanziell als auch materiell. Der Kreis der Granden, er wurde im Jahre 2011 aus der Taufe gehoben, ist ebenfalls ein Bezug zur spanischen Vorgeschichte. Ralf Kues leitet seit Mai 2023 mit viel Liebe zur Sache den mit nahezu 450 Mitgliedern starken Verein als Präsident. Als besonders lobenswert erscheint die Tatsache, dass im Gardekommando eine „Staatssekretärin“ für Jugendarbeit fest verankert ist. Damit unterstreicht man die Bemühungen der KJG, die Jugend für das schöne heimatstädtische Fest zu begeistern

und damit die Jugendarbeit, die sich positiv in ihrem Kadetten Corps mit nahezu 50 Kadetten niederschlägt, in der Fastnacht zu fördern. Nicht vergessen sollte man die Damen der Kleiderkammer, in der Garde scherzhaft „Nähkästchen“ genannt. In vielen hundert ehrenamtlichen Arbeitsstunden, während des ganzen Jahres, bringen sie die Uniformen auf Vordermann und sorgen damit für ein sauberes Auftreten der Gardeangehörigen bei allen Gelegenheiten. Selbstredend hat auch die Jocus Garde ihre eigenes Gardelied nach der Melodie „Es war einmal“. Mit ihren bunten Uniformen vervollständigt die Kasteler Jocus Garde das Bild der Mainzer Traditionsgarden und ist aus dem vierfarbbunten Fastnachtsgeschehen in Mainz einfach nicht wegzudenken. ■



Das Kadetten-Corps in Mainz



Treffen der Jocus-Garde am Babbeleck zum Sturm der Ortsverwaltung 2014

# Der Fastnachter Hans Gundrum

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Hans Gundrum (1906–1994) als Buchautor und Mundartdichter in Mainz und Rheinhessen jahrzehntelang präsent.

TEXT: DR. MICHAEL KLÄGER FOTOS: MCV-ARCHIV

Er publizierte neben Fachliteratur zu seinem Beruf als Ständesbeamter Alltagsgeschichten und Beobachtungen in Vers und Prosa, u.a. in den Vierteljahresschriften „Mainz“, in der Zeitschrift „Heimat am Mittelrhein“, im Senioren-Magazin „Consens“ und in Mainzer Anthologien, wie den von Werner Hanfgarn herausgegebenen „Mainzer Erinnerungen“. Dort findet sich auch die Geschichte „Mein erstes Lied“, in dem Gundrum beschrieb, wie er 1927 zum ersten Mal auf der Bühne stand. Sie endet mit dem Satz „Damals war ich nahe dran, mir die Haare länger wachsen zu lassen, um ein „Dischder“ zu werden“.

Der Leiter des Mainzer Stadtarchivs, Prof. Dr. Wolfgang Dobras, berichtete 2011 in der „Mainzer Zeitschrift“ 106/107, dass Hans Gundrums Sohn, Dipl. Ing. Hans Jürgen Gundrum,

den familiären und schriftstellerischen Teil des Nachlasses seines Vaters dem Stadtarchiv übergeben hat. Die Enkelin Doris Gundrum schenkte 2022 dem Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum und Archiv den fast-

nachtlichen Teil seines Nachlasses. Susanne Speth hat den im Stadtarchiv vorhandenen Teil ausgewertet. Der neue Teil im Fastnachtsarchiv hat manche Überraschung zutage gefördert; also lohnt es sich, die neuen Erkenntnisse zu präsentieren, zumal die Zeitgenossen, die Hans Gundrum persönlich kannten, immer weniger werden.

Aber hier geht es nicht um den Autor von „Ebbes vum Hebbes“ (1970/79) und „Määnzer Deitsch“ (1986), sondern hier soll es um den MCV-Aktiven, den Liederdichter gehen, der im Kreis seiner Mitstreiter sowohl in den Festschriften zum 125-jährigen (1963) und zum 150-jährigen Jubiläum (1988) des MCV zu finden ist. Waren es 1963 noch 15 Liederdichter, schrumpfte die Zahl beim nächsten Jubiläum auf 12. Heute wären es weniger als eine



Liederdichter 1963, unten links Hans Gundrum

Dächer, die's drauf haben

**NELSKAMP**

Dachziegel

Dachsteine

Solarsysteme

[www.nelskamp.de](http://www.nelskamp.de)

**TINTEN CENTER**

NACHFÜLL-SERVICE  
für Tinten und Toner

**DRECHSLER**

Telefon 06131/3 046 081  
[www.tintencenter-drechsler.de](http://www.tintencenter-drechsler.de)

**Wir sorgen für einen vier-farb-fröhlichen Ausdruck**  
Zur Fastnachtszeit 11% Rabatt

**Ihr qualifizierter Partner für den privaten und gewerblichen Bedarf**

**Mombacher Straße 81, 55122 Mainz**  
[www.tintencenter-drechsler.de](http://www.tintencenter-drechsler.de)  
Tel.: 06131- 3 046 081

Handvoll, weil die Gattung „Saallied“ inzwischen auf die rote Liste der stark bedrohten närrischen Arten gehört. Dieter Adrian und Jürgen Stumm verdankt der Verfasser den Hinweis auf einen Freundeskreis der Liederdichter „Die Liederlichen“. Hans Gundrum hat anlässlich eines Treffens dieser Runde, an der er ausnahmsweise 1977 nicht teilnehmen konnte, ein mehr als dreiseitiges Gedicht verfasst, das eine Art Chronik dieses Freundeskreises mit Tagungs-orten und Teilnehmern darstellt. Im fastnachtlichen Nachlass finden sich Dutzende „Sterne“ (Eintrittskarten)



Menü-Karte 1930

ten) aus den dreißiger Jahren bis zu ihrem Ende Mitte der siebziger Jahre. Man könnte allein mit dieser Sammlung eine Entwicklungsgeschichte schreiben, wie sich die Eintrittskarten

ab 1930 entwickelt haben. Die ursprünglich kreisrunden Scheiben mit 12,5 cm Durchmesser aus den dreißiger Jahren wurden nach dem Zweiten Weltkrieg elliptische Formen (10,5 x 6,5 cm). Einmalig blieb die Form 1950, die der ersten Zugplakette nachempfunden war. Die „Sterne“ waren praktisch Abonnement-Karten für die Veranstaltungen eines Vereins in einer Kampagne. Bei jedem Besuch eines Balls oder einer Sitzung wurde das durch eine Lochung des „Sterns“ markiert. Besonders schön ist die Einladung zum Redner-Essen von 1930 mit der künstlerisch gestalteten Werbung für Schöneberger Cabinet und die Speisekarte für das 5-Gänge-Menü. Schade, dass wir niemanden mehr fragen können, was eine „Prinz Carneval-Bombe“ war. Der Mundartdichter Hans Gundrum war von Anfang an auch Fastnachter und er blieb es ein Leben lang als Liederdichter und Besucher von Sitzungen und Bällen. Von seinen Liedern und Geschichten profitierte der MCV über Jahrzehnte. Der Fastnachter Hans Gundrum hat eine „Sterne“-Sammlung hinterlassen, die es erleichtert, dieses bisher wenig bearbeitete Thema der Fastnacht zu dokumentieren und auszuwerten. ■

Eintrittskarten aus den dreißiger bis zu den siebziger Jahren



Stern von 1934



Ehren-Stern 1952



Einmalig blieb die Form 1950, die der ersten Zugplakette nachempfunden war.

**HEILAU!**

Viel Spaß im närrischen Treiben! wünscht Ihnen Ihr Spezialist für · Heizung · Sanitär · Klima · Elektro · Kälte

Herbert Reibstein GmbH · Standort Mainz  
Tel 06131 333797-0 · info@reibstein.de

**Reibstein** Spezialisten für Gebäudetechnik

**FRANKENBERGER**  
METZGEREI & CATERING

„BEIM FRANKBERGER MUSSTE HOGGE,  
DA GIBTS DIE BESTE WORSCHT  
ZUM SCHOBBE!“

[www.metzgerei-frankenberger.de](http://www.metzgerei-frankenberger.de)

Mo.-Fr.: 7:30-18 Uhr, Sa.: 8-13 Uhr  
Schießgartenstr. 9 · 55116 Mainz • Tel.: 06131 223186

# Was so e ahl Bitt zu babbele hot ...

## ... de Ratzegickel hot versucht zu horche!

TEXT: GÜNTER RÜTTIGER ILLUSTRATION: PETER BECKHAUS

Moin Gott, is mir longweilisch, jetzt hot mer 186 Jahr uff em Fassbuckel, is on sich noch gonz gut beinanner unn trotzdem määne immer mehr, moi Raaf wärn schlockerisch unn ich wär nit mehr zu gebrauchte. Ich wär nit mehr „in“ unn fast jeder kriecht die nackisch Panik, wonn er in mich enoi trete soll, wie mer des frieher gedooht hot. Als hätt mer die Grätz odder wär des Fettnäppche, in des so moncher in mir frieher enoigetrete is. Nur so newesächliche Figurn wie Protokoller odder onnern politische Fingerheber wern heit noch do enoi verbannt, damit mer sieht, dass se eichtlich nit mehr so richtich dezugeheern. E paar solle sogar schunn festgenaachelt worn soi odder habbe sich e rot Noos uffgesetzt, damit mer se nit erkenne kann. Weil die richtiche Fassenachter halle neemlich ihrn Vortrach ausewennich unn laafe sich en Wolf uff de Bühn.

Zugegewwe, in monche Veroine wern ich sowieso nit mehr gebraucht, wonn mer neemlich kää Redner hot, mecht selbst die scheenst Bitt abselut käänn Sinn mehr. Unn dene Huppdohle vum Ballett, also dene Danzformazione, stehn ich sowieso nur in de Fieß erum. So kimmmts, dass ich in fast jeder Vereinsrumpelkammer vergesse erumsteh unn viel Zeit zum Simmeliern hab.

### Moin Name is „Bütt“!

Was, ach entschuldische se bitte, ich hab mich noch garnit vorgestellt: „Bütt“ is moin Name, awwer Sie derfe gern „Bitt“ zu mer saache, klingt e bissje vertrauter. Ach, intressant, Sie kenne mich noch vunn frieher, no do hab ich awwer Glück, viele wisse neemlich mit mir iwverhaabt nix mehr oozufange, obwohl ich es Herzstück vunn dem gonze närrische Krembel war unn eichtlich immer noch bin.

Wer wääß donn heit noch, dass aus mir e Stichelche Revolution gepreddicht worn is, hä? Ja, aus mir is geeche Zensur, fier Meinungsfrei-

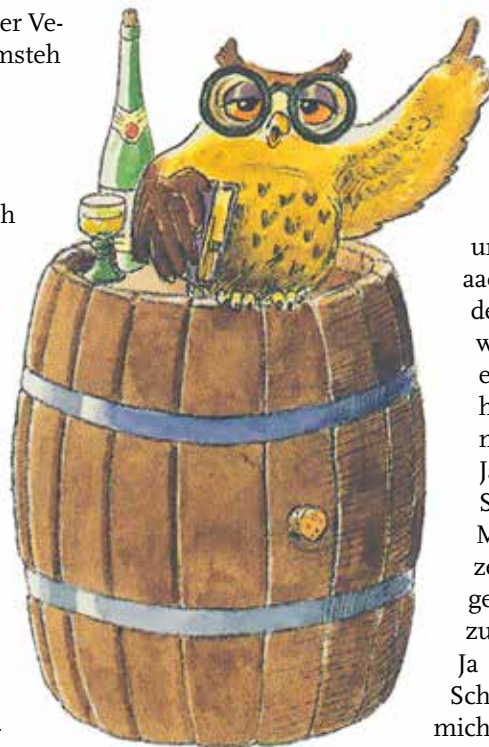
heit unn Menschenrechte gestritte worn, Ich platze fast vor Stolz, dass domools, in de 1840er John, Dr. Franz Zitz unn Ludwig Kalisch, um nur zwää Männer in de Bütt zu nenne, ihr Lewe uffs Spiel gesetzt hawwe für Freiheit unn Demokratie! Ja aus mir sinn die Grundrechte, die heit gonz normal, awwer noch long nit iwverall selbstverständlich sinn, vunn de Obrichkeit oigefordert worn.

Viel genutzt hots awwer leider nix, mer hats zwar fast geschafft, awwer wie secht mer in Meenz: „viel Getrummel, kää Soldate“, schließlic hawwe die domoolische Aktive ihrn Mut deier bezahle misse.

### Sinn Fleh unn Wonze literarisch?

Aus dene Urzeite wabert vielleicht der Begriff „politisch-literarisch Meenzer Fassenacht“ bis in unser Zeit eriwwer, awwer wonn ich emool gonz ehrlich soi derf, ich halt jo die Bezeichnung for e bissje iwvertriwwe Selbstbeweihräucherung. Also ich als Bitt, quasi als Tatort, missts jo eichtlich wisse, wonn mehr als ää Handvoll Redner so e Auszeichnung verdient hätt. Nit jeder Zeichefinger in ere forztrucke politisch Bütteredd is literaturbekleckert unn reif fier de Literaturnobelpreis, wonn aach moncher im Stille durchaus ernsthaft de Aaspruch druff erhebt. Iwverhaupt war des mit de Politik schunn immer so e Sach, wonn ich emool ehrlich bin, Maul halle war fier die meiste die in mir gestonne hawwe, die best Option iwver all die Jahrzehnte. Hie un do e paar gut verpackte Sticheleie, donn hot mer widder de klääne Monn unn soi Probleme mit Fleh, Wonze unn Gerichtsvollzieher uff die Schipp genomme, e paar Knöllcher unn all warn zufriede.

Ja gewiss, ich hatt aach hie unn do moi Schaff, die Spurn vunn so moncher schleimiche Anbieterei an die Obrichkeit widder ab-





zuwische, die moin Glanz leider Gottes zeitweis getrübt hawwe. Denk ich do on die braune Zeite, wird mers heit noch iwwel. Do hot so moncher soi Freunde unn Nachbarn vunn gestern in de Dreck gezooh unn dodebei sich selbst unn mich verrate, ich scheeme mich noch heit defier. Die paar, die do zaachhaft geeche de Stachel gelöckt hawwe, sinn nor e schwach Alibi. Also mool gonz nichtern betracht, ich wääß, iwwer Literatur kann mer trefflich streite, awwer literaturverdächtig hot sich nit jeder in mir benomme.

### Große Redner mit Bodenhaftung unn Tiefgang!

Sie määne ich soll nit so negativ dumm doher babbele? Ja, nadierlich, Sie hawwe jo recht, es gab viele Sternstunde in de Meenzer Fassenacht, wo in mir, de Bitt, aach dorchaus bleiwende Volksliteratur produziert worn is. Wonn ich on all die große Redner denke, die schunn in mir gestonne hawwe, werrn mer die Raaf schwach. Do denk ich gern an de Martin Mundo, en begnadete Redner, der in knapp vier Zeile Lebensweisheit pur uff de Punkt gebrocht hot:

*„Wers Leben für ne Narrheit hält  
hat manche schöne Stunde,  
doch wer sie ernst nimmt, diese Welt,  
der geht daran zugrunde!“*

Dodemit is doch, zumindest aus moiner Sicht, alles gesacht. Im Geechesatz zu heit war aach des Bekenntnis zur Heimat dorchaus selbstverständlich. Ach ja, ich seh en noch vor mir, wie er elegant, mit Frack unn Nonchalance soi wohlgerimte Versjer zelebriert hot, de Hans Halama, en Protokoller wie gemoolt, unn soi Bekenntnis zu Meenz:

*„Denn wer im Schatten unsres Domes  
das Licht der Mainzer Welt erblickt,  
wen schon als Kind des großen Stromes  
graugrüner Wellenschlag beglückt,  
wer in dem Hartenberggemäuer  
einst Räuber und Gendarm gespielt  
und wen im Stadtpark dann das Feuer  
der ersten Liebe aufgewühlt –  
wer überhaupt die alten Gassen,  
die stillen Winkel je gekannt,  
der kann sein liebes Mainz nicht lassen,  
der gibt sein Herz nicht aus der Hand.“*

Voll Wehmut knackse mer do die ahle Daube! Mer kann se garnit all uffzeehle, all die Aktive, die beifal-lumtost in „ihrer Bitt“ gestonne hawwe: Jean Dremmel, Wilhelm Jacoby mit soim „Rullo“, August Fürst, de Groß- unn Altmooster Seppel Glü-



ckert mit soine „höchste Feiertääch“, Dr. Willi Scheu als Bajass, de Hondwerker aus de Bonndeshauptstadt Heinz Heuzeroth, Prinz Bibi Herbert Bonewitz, de Dachdecker Ernst Neger, Rolf Braun mit soiner Oma, de Bote vum Bundesdaach Jürgen Dietz – unn unn unn – moi ahl Hernbix kann se kaum noch iwwerblicke, drum solle se stellvertretend fier alle onnern stehe. Jeder war fier sich e Unikat, awwer all hot ääns verbunne: die Liebe zu Meenz unn soiner Fassenacht mit Herz.

### Vunn de Bütt zum Eulefass

Bescheide wie ich bin, komm ich zuletzt noch uff moi Aussehe zu schwätze. Also vun moim Aussehe mool abgesehe, war mer vunn moim Aussehe als ääfach Bitt on sich schunn vor longer Zeit nit mehr allzu begeistert. Do wär doch e Woifass, hot mer gemäant, fier die Kumbearn, die drin stehe misse, doch schunn e bissje gemietlicher – also in em leere nadierlich. E bissje nackisch hab ich mich schunn gefiehl unn so hawwe se mer, bassend zu de Nachteule drin, aach vorne druff e Nachteul gebabbt unn schunn war ich des berühmte Eulefass, aus dems vor Weisheit nur so spriecht unn spruzzelt. Dezu noch große Euleaache, die bei jedem Tusch geblinkert unn gefunkelt hawwe, weils jo so lustisch war – unn ääns, zwää, drei warn all, die in mir gestonne hawwe – weise, gescheite Leit. Do lieht doch die Vermutung nah, dass desweeche heit so weenich in die Bitt geh, womit mer widder am Oofang wärn.

Unn nadierlich hot so e ahl Schawwell wie ich, die Bitt, aach soi intim Geheimnis in de Vergongehheit, ich war neemlich in moine beste Johrn vum Spundloch bis zum Bitterond verknallt in de Seppel, de Glickert, des war moin

Liebste den ich hatt – unn ich hatt viele. Erchendwie muss er des gemerkt hawwe, denn er hot mer e Liebesgedicht geschriewe, de Seppel, gonz allää fier mich:

*„Völker gingen, Völker kamen,  
andre Männer, andre Namen,  
andre Währung, andres Geld,  
Staaten, Länder sind zerschellt,  
Fürsten wusst man auszuschalten,  
unser Bütt hat standgehalten.*

*Nichts vermochte ihr zu schaden,  
weder Bomben noch Granaten,  
Trümmer, Phosphor, Rauch und Brand,  
unser Bütt – sie hielt, sie stand!  
Wunden heilen und nicht schlagen,  
und ein freies Wort hier sagen  
tief im Herzen aufgespart,  
das ist ihre Wesensart!“*

Wonn so e ahl Bitt flenne kennt – jetzt dehtses! Stattdesse steht se weiter rum unn hofft uff bessern Zeite. ■

Timo Rieth mit  
Sitzungspräsident  
Andreas Schmitt  
bei Proben zur  
TV-Sitzung



Die Live-Sendung  
findet unter dem  
wachsamen Auge von  
Günther Dudek statt



Günther Dudek (SWR) und  
Timo Rieth (ZDF) vor dem  
Kurfürstlichen Schloss, aus  
dem die Sendung „Mainz  
bleibt Mainz, wie es singt  
und lacht“ übertragen wird.





# Die Zukunft von „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“

**Günther Dudek und Timo Rieth: Der eine ist beim SWR für „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ zuständig, der andere beim ZDF. Maïke Hessedenz und Michael Bonewitz von der Narrhalla-Redaktion trafen beide zum Doppelinterview. Welche Rolle spielt die Quote, hatte die Pandemie vielleicht auch etwas Gutes und wie wichtig ist der Versvortrag? Günther Dudek (SWR) und Timo Rieth (ZDF) lassen sich – ein bisschen – in die Karten schauen.**

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: TORSTEN ZIMMERMANN, SASCHA KOPP

**Herr Dudek, Herr Rieth, eine der großen Fragen des Fastnachtssamstags in Mainz ist Jahr für Jahr die nach der Quote bei „Mainz bleibt Mainz“. Wie viel Bedeutung muss man der Quote noch beimessen in Zeiten von Mediatheken und Streams?**

**Dudek:** Natürlich haben wir den Ehrgeiz, möglichst viele Menschen für die Fastnacht zu interessieren – gerade, wenn wir mit einer Sendung im Ersten die Chance haben, gezielt ein bundesweites Publikum mit dieser Tradition anzusprechen. Wir sind davon überzeugt, dass die Fastnacht mit anderen Genres mithalten kann. Realistischerweise heißt das als Wunsch-Zielkorridor: Wir hätten im linearen Fernsehen, also bei den Menschen, die tatsächlich am Fastnachtssamstag um 20:15 Uhr vor ihrem Fernseher sitzen, 2023 gerne die Fünf-Millionen-Marke geknackt. Das ist uns nicht gelungen. Aber die Zeiten haben sich geändert. Man muss die Reichweite in der Mediathek mitberechnen. Viele interessierte Menschen schauen sich die Sendung dort zeitunabhängig an. In der ARD-Mediathek gab es bei der 2023er Sitzung immerhin zwischen 600.000 und 700.000 Abrufe. Wenn man diese dann mit dazuzählt, dann ist man deutlich über fünf Millionen. Überrascht hat mich diese hohe Zahl an Abrufen schon – aber es ist richtungsweisend. Und unterm Strich sind wir dann mit der Reichweite zufrieden.

**Rieth:** Die Fernsehsitzung unterliegt dem Wandel, den alle Showprogramme im Fernsehen erleben. Warum sollte Mainz bleibt Mainz eine

Ausnahme bilden? Diese Entwicklung beobachten wir nicht nur an Fastnacht. Wir können uns nicht frei machen von der Quote und wollen den größtmöglichen Erfolg für „Mainz bleibt Mainz“. Aber vielleicht müssen wir uns andere Benchmarks setzen und neu definieren, was als großer Erfolg gilt. Das sind heute keine 20 Millionen Zuschauer mehr. Dafür haben sich der TV-Markt und das Empfängerverhalten zu sehr gewandelt. Immer mehr Menschen schauen sich die Sendung oder auch nur einzelne Beiträge zu einem anderen Zeitpunkt in der Mediathek an. Dennoch wissen wir, dass es dieses Live-Erlebnis, dieses Lagerfeuer- und Gemeinschaftsgefühl, wenn man zusammen vor dem Fernseher sitzt, bei „Mainz bleibt Mainz“ noch immer gibt.

**Wie kann man Reichweite definieren?**

**Rieth:** Reichweite ist nicht nur die Zahl. Reichweite ist auch die Frage, wie „Mainz bleibt Mainz“ am Abend und danach im Gespräch bleibt. Das kann durch Berichterstattung oder auch die Mediathek Nutzung sein. Und man darf auch nicht außer Acht lassen, dass ein Marktanteil von etwa 20 Prozent ein starkes Ergebnis ist.

**Dudek:** „Mainz bleibt Mainz“ ist in der ARD hinter dem Eröffnungsspiel zur Fußballbundesligasaison das zweitbeste Reichweiteregebnis der ARD am Freitagabend. Und auch bei der Bundesliga stellt man fest, dass die Reichweiten sich relativieren. Hinzu kommt, dass wir den Zuschauern und uns mit dem Angebot, dass sie ►



**Mainzer Metzger**

## Mainzer Festtagsküche

**Catering für private und geschäftliche Anlässe.  
Fleisch und Wurst aus eigener Metzgerei, beste Zutaten und pure Leidenschaft fürs Kochen.**

Metzgerei Walz  
Suderstr.5, 55120 Mainz  
Telefon: 06131 22 777 1  
[www.cateringwalz.de](http://www.cateringwalz.de)



**Ob Dach oder Solar, wir sind immer für Sie da!**

**ERNST NEIGER**  
Dächer Fassaden Solarenergie

Tel: 0 61 31 99 67-0  
[www.ernstneiger.de](http://www.ernstneiger.de)

uns Fotos schicken, wie sie einen schönen Abend verbringen, viel Freude bereiten. Ich würde das Phänomen „Mainz bleibt Mainz“ als Kulturgut für Mainz und die Region nicht hauptsächlich über die Fernsehreichweite messen wollen.

### Inwieweit hat sich die Zusammenarbeit zwischen SWR und ZDF in Sachen „Mainz bleibt Mainz“ verstärkt?

**Rieth:** Die Zusammenarbeit betrifft vor allem technische Bereiche. Früher waren ARD und ZDF immer mit unterschiedlichen Bühnenbildern unterwegs. 2014 haben wir im ZDF beschlossen, das Bühnenbild des SWR zu nutzen. Im Gegenzug hat der SWR unser Lichtkonzept übernommen. Auch inhaltlich sind wir im Austausch. Natürlich hat jeder seine eigene redaktionelle Handschrift, aber letztlich verfolgen wir beide ein Ziel:

Das Beste für die Marke „Mainz bleibt Mainz“ herauszuholen. Davon profitieren beide Seiten. Wenn eine Sitzung im einen Jahr nicht die Qualitätserwartungen erfüllt, schauen sich die Menschen die Sendung im nächsten Jahr vielleicht nicht wieder an.

**Dudek:** Ich kann mich an Zeiten erinnern, als es noch mehr sportlichen Ehrgeiz und Konkurrenzdenken gab. Aber der Zeitgeist ändert sich. Heute geht es mehr denn je um ein öffentlich-rechtliches Miteinander. Dabei ist es auch gar nicht so entscheidend, wann „Mainz bleibt Mainz“ in welchem Sender läuft. Es kommt drauf an, dass unter dieser Marke gewisse Assoziationen bei den Zuschauern entstehen, die wir dann bedienen. Es war schließlich auch eine gemeinsame Entscheidung, uns auf einer Sitzungspräsidenten zu einigen, der dem Ganzen optisch eine Ummantelung gibt. Es war damals der Vorschlag vom ZDF, Andreas Schmitt zu nominieren. Das hat sich als Glücksfall herausgestellt. Auch über solche Punkte rücken wir sehr kollegial zusammen. Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit zwischen SWR und ZDF vorbildlich.

### Die letzten Jahre waren nicht einfach für „Mainz bleibt Mainz“. Die Pandemie und der Ukraine-Krieg haben die Sendung vor neue Herausforderungen gestellt...

**Dudek:** Ja, wir haben sehr zu spüren bekommen, dass schon viel gewonnen ist, wenn man in der Normalität spielen darf. In der Corona-Zeit war es ohnehin schon sehr schwierig. Dann haben sich die ZDF-Kolleginnen und -Kollegen darauf vorbereitet, eine tolle 2022er-Sitzung unter Corona-Bedingungen zu machen – und es brach der Krieg aus. Es gab in der Vergangenheit ja noch mehr Ereignisse rund um diesen Freitagabend. 2015 verstarb wenige Tage vor „Mainz bleibt Mainz“ der sagenhafte Jürgen Dietz, der „Bote vom Bundestag“. Wir mussten überlegen,



wie wir damit umgehen, wie wir uns verbeugen und den richtigen Ton finden. Und immer bei solchen Ereignissen hat sich gezeigt, dass wir auf das Team vertrauen können und dass diese Fastnachtsgemeinde zusammenhält und für „Mainz bleibt Mainz“ zusammenrückt.

**Rieth:** Die Herausforderungen werden nicht geringer. Wir müssen uns bei Live-Produktionen heute viel mehr Gedanken darüber machen, was alles passieren könnte. In den vergangenen Jahren gab es eigentlich immer Ereignisse, die uns vor die Frage gestellt haben, ob und wie wir sie in der Sendung ansprechen. Ich erinnere mich an Hanau im Jahr 2020, als wir nach der Generalprobe am Mittwoch von dem rassistischen Anschlag erfuhren. Natürlich mussten wir inhaltlich reagieren und nochmal genau auf die Beiträge schauen – und da ist es großartig, wenn man Akteure hat, die über eine gewisse Routine verfügen und das von heute auf morgen aufgreifen können. Mit Friedrich Hofmann als Till zum Einstieg und Andreas Schmitt als Schlussredner waren wir da natürlich sehr gut aufgestellt.



#### **Der Auftritt von Andreas Schmitt hat ja damals für Furore gesorgt...**

**Rieth:** Ja, da habe ich zum ersten Mal gespürt, welche Kraft u.a. für den digitalen Bereich in dieser Sitzung stecken kann. Andreas Schmitt kam im Nachgang noch fulminant an. Genau das meine ich mit Reichweite und Resonanz, unabhängig von der Quote. Bundesweit ist der Auftritt in Medien und von Kabarettisten zitiert worden, die uns sonst vielleicht nicht auf dem Schirm haben. Ein Beleg dafür, welche Relevanz dieses Programm hat. Gleichzeitig zeigt es aber auch, dass man bis zuletzt in der Verantwortung steht, auf aktuelle Ereignisse zu reagieren und die Geschehnisse im Blick zu behalten.

#### **In der Coronazeit hat sich ein Kreativkreis gegründet. Was hat es damit auf sich?**

**Rieth:** Es gab in der Pandemie ja nicht die Möglichkeit, in Säle zu gehen und die Akteure vorab live zu erleben. Der SWR hatte dann die Idee, einen Kreativkreis zu gründen. Diesen Kreis haben wir im Folgejahr auch einberufen. Dazu gehören etablierte Bühnenakteure, die eine wahnsinnig tolle kreative Kraft mitbringen und gemeinsam überlegen, welche Programmpunkte man exklusiv für die Sen- ►

derung entwickeln kann. Und zwar über Vereinsgrenzen hinweg. Ich stelle fest, dass es da inzwischen ein großes Miteinander gibt. Solche gemeinsamen Programmpunkte können natürlich auch eine Chance sein, Bühnenakteure einzubinden, die noch nicht mit einer eigenen Nummer den Sprung in die Bütt schaffen.

**Dudek:** Dass die Vereine ihr Programm erstmal für ihre Sitzungen planen, ist völlig klar. Das heißt aber nicht, dass diese Programmpunkte immer auch für „Mainz bleibt Mainz“ ganz stimmig sind. Damals ist dann die Idee entstanden, das Know-how und die Themen, die in den Vereinen entwickelt wurden, transparent auf den Tisch zu legen. Und dann überlegt man sich gemeinsam, ob es darüber hinaus Themen gibt, die „Mainz bleibt Mainz“ schmücken könnten. Dieses Jahr war das der Auftritt von Martin Krawietz und Johannes Bersch als Charles und Camilla. Ein



grandioser Auftritt, bei dem allerdings die Idee dazu in der Saalfastnacht gar nicht ursprünglich entstanden war. Hinzu kommt, dass wir als Sender auch andere technische und finanzielle Mittel haben, einen solchen Vortrag mundgerecht für „Mainz bleibt Mainz“ zu bauen. Und das sehe ich als großen Mehrwert. Daher rate ich auch für die Zukunft dazu, die Kräfte noch mehr zu bündeln und zusammen für diesen Fastnachtsfreitagabend das Beste herauszuholen.

**Kann man also sagen, dass Corona auch etwas Gutes hatte?**

**Rieth:** Im gewissen Sinne schon. Es waren alle gefordert, die Reset-Taste zu drücken und zu überlegen, was wir in dieser Situation machen können. Vielleicht muss dieser kreative Pool sogar noch ausgebaut werden.

**Dudek:** Es sind viele tolle Formate entstanden. Aber „Mainz bleibt Mainz“ muss sich auch im-

## DIE SCHWELLKOPP-FAMILIE WÄCHST

### DIE MEENZER SCHWELLKÖPP ALS HOCHWERTIGER 3D-DRUCK



Es Karlchen

De Kevin

Es Lisbetchen

De Schoode

Die Anabell

Es Julche

De Butze

De Florian

**JETZT ERHÄLTlich >>>**

**ONLINE UNTER: [WWW.AVAKONTEC.DE/SCHWELLKOEPP](http://WWW.AVAKONTEC.DE/SCHWELLKOEPP) ODER IM MCV-SHOP, MAINZ**

**In Kooperation des MCV sowie SKTC und AVAKONTEC**



Zur Rohrweihe 10a . D-55270 Jugenheim  
Telefon 06130.9108-50 . [info@avakontec.de](mailto:info@avakontec.de)

mer wieder von neuem beweisen. Die Sendung ist ein Aushängeschild, für das Mainz überregional bekannt ist – und dafür braucht es die besten Kräfte der Kampagne. Vor allem aber braucht es Nachwuchs – und dafür müssen enorme Anstrengungen unternommen werden.

### Wie wichtig sind die Promis im Saal bei der Live-Sendung?

**Rieth:** Sie gehören dazu. Aber zwingend nötig zum Gelingen sind sie nicht.

Im Corona-Jahr 2022 saßen gerade mal 150 Gäste an runden Tischen im Saal. Das waren hauptsächlich Aktive aus den Vereinen, keine Promis. Jeder, der an diesen beiden Abenden dabei war, hat eine grandiose Stimmung erlebt.

Dennoch: Wenn wir die politische Fastnacht weiter pflegen, ist es eine Steilvorlage, wenn Menschen, die angesprochen oder aufs Korn genommen werden, auch im Saal sitzen. Das gibt dem Ganzen eine besondere Dynamik. Abgesehen davon, dass dieses Schaulaufen der Prominenz uns auch ein Stückweit schmückt. Es spricht ja für unsere Fernsehsitzung, wenn all die Politiker live dabei sein wollen.

**Dudek:** Ich glaube auch, dass wir auch ohne Promis auskommen würden. Aber gerade Politikerinnen und Politiker, die Teil des Vortrags sind, ansprechen zu können, macht den Protagonisten auf der Bühne natürlich auch ganz besonderen Spaß. Wenn da eine Interaktion entsteht, dann ist das für viele das Sahnehäubchen. Natürlich darf man es dabei auch nicht übertreiben.

### Welche Attribute braucht „Mainz bleibt Mainz“, was wünschen Sie sich?

**Dudek:** Für mich gehören zu „Mainz bleibt Mainz“ mit Sicherheit die Atmosphäre und die Live-Situation im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz. Ich bin ein ganz großer Fan und Verfechter dieser Location – bei allen Nachteilen, die wir dabei technisch zu bewältigen haben. Wir wollen aktuell sein und natürlich politisch-literarisch. Es ist essentiell, dass sich die Sendung in den Wortbeiträgen politisch zu Wort meldet. Und ganz wichtig: Wir wollen natürlich auch modern sein. Dabei wünsche ich mir für die Zukunft, dass wir auch mehr Frauen auf die Bühne bekommen und dass wir mit unserem Mainzer Witz den Weg von „Mainz bleibt Mainz“ weiterverfolgen: Mainzer Fastnacht ist pointiert, kritisch, darf nicht unter die Gürtellinie gehen und nicht populistisch werden.

**Rieth:** Wir stehen in einer Tradition – einer Tradition, die Schubkraft ist und diese Marke ja erst ermöglicht hat. Diese Geschichte ins Hier und Jetzt zu holen, ist unsere Aufgabe. Der Kern der Mainzer Fastnacht ist der politische Wortbeitrag. Auch, wenn viele Redner die Politik in Prosa bearbeiten, würde ich mir wünschen, dass der Versvortrag auch weiter seinen Platz in dieser

Sendung hat. Zudem ist es das, was uns am meisten von den anderen Hochburgen, aber auch von Kabarett und Comedy unterscheidet. Für mich gibt es bei „Mainz bleibt Mainz“ aber klare Grenzen, wie man Dinge anspricht. Ich habe Probleme damit, wenn es nur um den schnellen Applaus geht und dafür Kraftausdrücke genutzt werden und die Streitaxt ausgepackt wird. Mainz ist das Florett – und genau unter diesem Aspekt ist die Historie etwas ganz Besonderes. Man kann ein sehr zeitgemäßes Programm machen, ohne diese Geschichte zu vernachlässigen. ■



### Über die älteste TV-Fastnachtssendung

„Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht.“ Sogar über Deutschland hinaus ist das ein gängiger Spruch, sobald die Sprache auf die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt Mainz kommt.

Dass es eine Unterhaltungssendung gibt, die ihre Ursprünge im Jahr 1955 hat – als noch längst nicht jeder Haushalt ein eigenes Fernsehgerät hatte – ist heute kaum vorstellbar.

Zehn Jahre nach der ARD kam das ZDF auf die Idee, eine Konkurrenzveranstaltung auszurichten. Mit dem Karneval Club Kastel (KCK), den Mombacher Bohnebeiteln und der Mainzer Prinzengarde wurde ab 1965 „Mainz bleibt Mainz“ ausgestrahlt.

Ab 1973 einigte man sich darauf, die Sitzung zu fusionieren und sie im jährlichen Wechsel zwischen ARD/SWR und ZDF auszustrahlen. Ausrichtende Vereine sind seitdem der Gonsenheimer Carneval-Verein, der Karneval-Club Kastel, der Mainzer Carneval Club und der Mainzer Carneval-Verein. Ihre Tradition unter dem Aspekt der politisch-literarischen Fastnacht hat die Sendung nie aus den Augen verloren. Dennoch ist sie mit der Zeit gegangen, hat moderne, digitale Elemente aufgenommen, vor allem in jüngster Vergangenheit auch vereinsübergreifende Programmpunkte realisiert. Bis heute läuft „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ am Fastnachtsfreitag-Abend um 20.15 Uhr abwechselnd in ARD und ZDF. 2024 ist das ZDF zuständig für „Mainz bleibt Mainz“.



Mit „Täterää“ oder dergleiche  
werd mer's Finanzamt nit erweiche ...  
Wem Steuerlast den Spaß versaut,  
auf Maurer & Kollegen baut!!



**MAURER KOLLEGEN**  
Recht Steuern Wirtschaft

Gleiwitzer Straße 5a - 55131 Mainz  
Telefon: 06131 - 95254-0  
[recht@maurer-kollegen.de](mailto:recht@maurer-kollegen.de) / [steuer@maurer-kollegen.de](mailto:steuer@maurer-kollegen.de)

Steuerberatung / Erbrecht / Erbschaftsteuer  
Familienrecht / Testamente / Arbeitsrecht

[maurer-kollegen.de](http://maurer-kollegen.de)

# Mottolied der Kampagne 2024 „Was kann schöner sein“

MELODIE: „QUE SERA SERA...“ TEXT: JÜRGEN STUMM

Endlich ist's wieder mal soweit  
Wir sind als Meenzer nährisch' bereit  
Feiern, weil's Spass macht  
mit Meenzer Leit  
Zur fünften Jahreszeit!

Uns macht die Fastnacht sorgenfrei  
Weck, Worscht und Woi, die sind stets dabei  
Meenzer und Gäste  
Feiern dabei  
Fröhliche Narretei!

## REFRAIN

**REFRAIN**  
:/: Was kann schöner sein  
Als Fastnacht in Mainz am Rhein  
zu feiern beim M C V  
Dreifach Meenz H E L A U! :/:

Lasst doch die Fünf mal grade sein  
In der Narrhalla, schunkel dich ein  
Keiner bleibt bei uns lange allein  
Im schönen Mainz am Rhein!

## REFRAIN



**KüchenKeie**  
... wir *leben* Küche

[www.kuechenkeie.de](http://www.kuechenkeie.de)  

Deckt Sturm Dir's Dach ab, 's regnet rein,  
hast Du 'nen Unfall, brichst Dir's Bein,  
brauchst einen Anwalt vor Gericht  
und auch wenn Dir ein Zahn abbricht,  
dies alles kein Problem mehr ist,  
wenn Du nur gut versichert bist.  
Deshalb erspar Dir solchen Ärger  
und komm zu **Adi Guckelsberger**,  
der Mann vor Ort von der SV  
grüßt Dich mit dreifachem Helau!



**SV Sparkassen  
Versicherung**

Generalvertretung Adi Guckelsberger · Binger Straße 39 · 55257 Budenheim  
Telefon: 0 61 39 / 29 18 76 · Fax: 0 61 39 / 29 18 77 · Mobil: 01 71 / 544 09 91  
Email: [adi.guckelsberger@sparkassenversicherung.de](mailto:adi.guckelsberger@sparkassenversicherung.de)



Technisch kompetent, vielseitig erfahren, eigenverantwortlich

Seit 1931 setzen wir weithin Maßstäbe, was exzellente Beratung und Planung im Bauwesen angeht.

[www.grebner-ingenieure.de](http://www.grebner-ingenieure.de)



**&**  
**Wolf**  
**Thomas**  
 Versicherungsmakler

Rundumschutz ist unsere Stärke. Seit über 140 Jahren sind wir Ihr kompetenter und unabhängiger Ansprechpartner in allen Versicherungsfragen.

Wir stehen für persönliche Betreuung, bedürfnisorientierte Beratung und optimale Versorgungslösungen. Zu unserem Klientenkreis zählen sowohl private als auch gewerbliche Kunden aller Versicherungsarten.

Wolf & Thomas GmbH • Große Bleiche 29 • 55116 Mainz  
 Telefon 061 31 | 27 000-0 • [info@wolf-und-thomas.de](mailto:info@wolf-und-thomas.de) • [wolf-und-thomas.de](http://wolf-und-thomas.de)

# Der Verstand ist wichtiger als die Emotion

„Kulturelle Aneignung“ und „Blackfacing“: Der Vizepräsident des Bundes Deutscher Karneval, Peter Krawietz, hat dazu eine klare Meinung. Der Begriff der „kulturellen Aneignung“ spielt in der Fastnacht eine nicht unwichtige Rolle. Aber wie geht die Narretei und die Welt der Kostümierung damit idealerweise um? Geschmacklosigkeiten sind tabu, Fingerspitzengefühl ist gefragt.

TEXT: PETER KRAWIETZ FOTOS: MCC/  
 DR. THOMAS NEUDECKER

Wenn jemand fragt, um was es in diesem Beitrag geht, dann lautet die Antwort: es geht um Indianer im Kostüm und um Mohren im Stadtwappen. In dem Begriffsfeld „Kulturelle Aneignung“ befinden sich auch die Begriffe „Blackfacing“ und „Rassismus“. Dabei ist zum einen festzustellen, dass diese Wörter meistens in heftige Vorwürfe gekleidet sind, und zum anderen, dass nicht nur Fastnächter und Karnevalisten angesprochen sind, sondern auch andere Bereiche wie



zum Beispiel das Theaterschauspiel, um nur einen ganz prominenten Kulturbereich zu nennen. Aber angesichts der hohen moralischen Ansprüche der profanen Mitbürgerinnen und Mitbürger leben wir Fastnachter ja nach dem Motto: „Habe ich die Zensurschere nicht im eigenen Kopf, dann habe ich den Shitstorm am Hals!“

### Fastnacht ist nicht wissenschaftlich

Wenn man die Definition in den Medien nachschlägt, so erfährt man, dass „kulturelle Aneignung“ die Übernahme von Ausdrucksformen und Speisen oder von Kunstwerken oder auch von Geschichte und Wissensformen einer anderen Kultur oder einer anderen kulturellen Identität bezeichnet. Im wissenschaftlichen Austausch ist der Begriff neutral. Ob er außerhalb der Wissenschaft positiv oder negativ zu verstehen ist, hängt demnach an der Motivation derer, die sich etwas „aneignen“. Nun dürfen wir getrost davon ausgehen, dass die Fastnachter und Karnevalisten oder die rheinischen Jecken nicht unbedingt wissenschaftlich unterwegs sind, sondern ausnehmend weltoffen und menschenfreundlich! Als negativ ist die Aneignung dann zu bezeichnen, wenn sie beispielswei-

se aus rein kommerziellen Gründen geschieht. Es war beispielsweise in früheren Jahrhunderten üblich, dass sich koloniale Eroberer Kunstwerke in Afrika und Asien aneigneten – um nicht zu sagen „raubten“ – um sie entweder zuhause ins Museum zu geben oder um damit lukrativen Handel zu treiben. Es gab außerdem die schaurige und entwürdigende Zurschaustellung von Menschen anderer Kontinente auf Jahrmärkten und im Zirkuszelt, wo zwischen einem Menschen aus einem fernen Land und einem exotischen Tier kaum ein Unterschied gemacht wurde. Natürlich waren da immer neben der Neugier die Überlegenheitsgefühle der weißen Europäer gegenüber dem Schauobjekt mit im Spiel. Auf der anderen Seite gibt es die positive Motivation wie etwa das völkerkundliche Interesse oder die wohlmeinende Nachahmung von Bekleidung oder Riten sozusagen aus Sympathie. Konkret gesprochen: wenn Kinder oder aber auch Erwachsene sich als Indianer ankleiden, dann tun sie dies sicherlich nicht, um zu demonstrieren, dass sie einmal die Klamotten einer minderwertigen Kultur anziehen wollen, sondern weil ihnen die Ästhetik dieser Bekleidung gefällt und weil sie – das trifft beson-

ders auf Kinder zu – im Grunde gerne so sein möchten wie Winnetou: stark, überlegen, tugendhaft und edelmütig, körperlich und geistig gewandt und Naturverbunden, eben ein besonderer Mensch. Was ist daran negativ? Und dennoch gibt es Empörung! Ich halte das für absurd.

Das Thema „Blackfacing“ ist ein Begriff aus den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts und ganz nahe beim Rassismusvorwurf. Es wird unter Karnevalisten schon wesentlich länger behandelt als dieser Anglizismus bei uns verwendet wird. Das Gesicht schwarz färben, um eine Person mit dunk-



Peter Krawietz

ler Hautfarbe darzustellen, das heißt Blackfacing.

Die Diskussionen darüber wurden freilich zuerst in den Theatern entfacht. Wenn das Theaterstück von Shakespeare mit dem Titel „Othello, the Moor of Venice“ – also Othello, der Mohr von Venedig – gespielt wurde, dann hat man herkömmlicherweise dem weiß-häutigen Schauspieler das Gesicht schwarz gefärbt und ihn in historische Gewänder gesteckt. Ab einem bestimmten Zeitpunkt fanden das einige Leute schlimm und unangebracht und protestierten. Dass Grace Bumbry, eine weltberühmte afro-amerikanische Sopranistin, voller Bewunderung die „schwarze Venus“ genannt wurde und Opernrollen gesungen hat, die durchaus auch weiße Heldinnen verkörperten, hat meines Wissens niemanden auf die Palme gebracht. Warum auch?

### Tabus wurden immer schon dem Zeitgeist angepasst

Das lateinische Wort ‚maurus‘ heißt ‚schwarz‘. So hat der berühmte Mainzer Gelehrte des Mittelalters Rhabanus den Beinamen ‚Maurus‘ erhalten! Einige berühmte Männer der Antike und des Mittelalters waren dunkelhäutig und erhielten entsprechenden Beinamen, mit denen sie nicht verächtlich gemacht, sondern mit denen sie verehrt wurden.

Seit ich selbst in den 1970er Jahren in die Bütt steige, sprechen die erfahrenen Büttredner und Zug- ▶



Dr. Florian Sitte und Jürgen Wiesmann zeigten in der vergangenen Kampagne, dass Winnetou und Old Shatterhand für die Bütt taugen – ohne den Respekt gegenüber anderen Kulturen vermissen zu lassen.



# Willkommen beim Original.

## Ihre Mercedes-Benz Niederlassung Mainz.

Sie interessieren sich für einen Neuwagen, ein Gebrauchtfahrzeug, unseren Service oder eine unserer vielfältigen Dienstleistungen?

Gerne beraten wir Sie rund um die Pkw- und Transporter-Produktpalette von Mercedes-Benz. Von unseren AMG Fahrzeugen, über die elektrischen EQ-Modelle und eVans bis hin zu den Modellen der Marke smart. Auch im Bereich Vans, Transporter und Freizeitmobile stehen Ihnen unsere Expert\*innen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Mercedes-Benz Niederlassung in der Mercedesstraße 1 in Mainz-Bretzenheim.

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart

**Partner vor Ort: Niederlassung Mainz** · Mercedesstr. 1 · 55128 Mainz · Telefon: 06131 367-0

E-Mail: [info-mainz@mercedes-benz.com](mailto:info-mainz@mercedes-benz.com) · [www.mercedes-benz-mainz.de](http://www.mercedes-benz-mainz.de)



und Mercedes-Benz sind Marken der Mercedes-Benz Group AG.

gestalter von Tabus, die zu beachten seien: Krankheit und Tod, der Papst und der Bundespräsident waren im Gegensatz zu heute tabu, darüber machte man sich nicht lustig. Als Bischof oder Nonne verkleidet mit dem Kreuz auf der Brust wäre damals niemand aus dem Haus gegangen. Weibliche Prominente aus Pappmaschee zeigte man nicht nackt. Zur gleichen Zeit gab es auf Kindermaskenbällen Cowboys und Indianer, Matrosen oder Schornsteinfeger. Und die etwas exklusivere Maskerade war der in Seide gekleidete indische Maharadscha. Die Mahnungen wurden lange Zeit befolgt, während die Kinder im Kostüm in die Rolle ihrer Idole schlüpfen: ein tapferer Cowboy, ein Indianer wie Winnetou oder ein schöner Exot wie der Maharadscha. Die Mädchen verkörperten niemals Aschenputtel, sondern eine Prinzessin oder ein Burgfräulein oder sonst eine sympathische Figur. So ist bei Kindern das Rollenspiel im Kostüm nicht rassistisch einzustufen, weil sie doch die Figur, die sie darstellen dürfen, bewundern.

Vernünftige Rednerinnen und Redner versagten es sich mit der Zeit, Stotterer oder Menschen mit einem körperlichen Handicap nachzuäffen, es gab für solche Auftritte kaum noch Beifall.

Kurz gesagt: es entstand in den letzten Jahrzehnten erfreulicherweise ein starker Trend, auf die Frivolitäten von sog. Herrensitzungen und andere „Geschmacksverirrungen“ zu verzichten. Einen Katalog von Dingen und Themen, die zu unterlassen sind, gab und gibt es (noch) nicht. Immer wieder aber waren und sind der gesunde Menschenverstand, der gute Geschmack und das Fingerspitzengefühl gefragt, wenn es verbale oder sichtbare Grenzüberschreitungen aus der Bütt oder im Rosenmontagszug gibt.

### **Besinnung auf die ursprüngliche Bedeutung von „kritisch sein“**

Seit es das Phänomen der „political correctness“ gibt, ist zwar das Empfinden der Gesellschaft für Gebotenes und Abzulehnendes geschärft worden, aber auch die Neigung zur

Übertreibung und gelegentlich zur Hysterie auf Seiten der Kritiker und Moralisten ist unübersehbar. In dieser Situation ist allen Beteiligten, denen, die Späße treiben wollen, und denen, die sich von gewissen Späßen verletzt fühlen, die Besinnung auf die ursprüngliche Bedeutung von „kritisch sein“ zu empfehlen. Das Wort Kritik stammt aus dem altgriechischen Verb „krinein“ und bedeutet: 1. prüfen, abwägen, genau hinsehen; 2. wissenschaftlich erläutern; 3. danach zu entscheiden, was richtig und falsch, was gut ist oder böse!.

### **Wirkliches Nichtwissen und wissentliches Missachten verurteilen**

So ist all den Kostümträgern Rassismus und Dummheit vorzuwerfen, die als Negerklaven mit Baströckchen und gar noch in Ketten beim Rosenmontagszug lachend durch die Straßen ziehen und Helau rufen.

Denn Ignoranz ist in ihren beiden Bedeutungen, nämlich als wirkliches Nichtwissen und als wissentliches Missachten, zu verurteilen. Den kritischen Beobachtern und denen, die sich verletzt fühlen, muss man jedoch das Abwägen empfehlen.

Jedenfalls ist der Appell zum Nachdenken dem blind geführten Kampf gegen Rassismus und Blackfacing und kulturelle Aneignung vorzuziehen. Übereifer – das kennen wir aus der politischen Diskussion um Extremismus von rechts und links – ist wegen ungewollter Wirkung schlicht auch ein strategischer Fehler. Und in Erinnerung an den praktizierten Rassismus in Schrift und Bild während der NS-Zeit in Zeitschriften und Partei-Organen wie dem „Stürmer“ und auf manchen Rosenmontagswagen der 1930er Jahre sollten alle Seiten sich klar machen, wo die jeweilige Grenze verläuft. Dabei ist der Verstand der Emotion haushoch überlegen! ■



Dr. Florian Sitte als Winnetou bei der MCC-Sitzung

# Närrischer Lesestoff

In der Rubrik Fastnachtsliteratur stellen wir die literarische Seite der Fastnacht in den Mittelpunkt. Im zweiten Teil dieser Reihe gehen wir gemeinsam auf eine lange närrische Reise. Dieses Mal „Mein Jahr als Narr – Dem Geheimnis von Karneval, Fasching, Fastnacht auf der Spur“ von Manuel Andrack.

TEXT: THOMAS DIETSCH FOTOS: MANUEL ANDRACK (PRIVAT) UND DTV-VERLAG

**M**anuel Andrack reist viel und gerne. Seit vielen Jahren schreibt er Bücher über das Wandern – das Wandern im konkreten und hier im vorliegenden Buch auch im übertragenen Sinne. Manuel Andrack nimmt uns in seinem Buch „Mein Jahr als Narr“ mit auf eine lange und vielseitige Reise. Eine Reise, die für jeden Narren und jede Närrin amüsant und bereichernd ist.

Der Blick ins Inhaltsverzeichnis macht deutlich: Manuel Andrack war sehr viel unterwegs. Von Basel über Bonn, Düsseldorf, Köln, Mainz, Rottweil, Venedig und viele weitere Orte. Er reist quer durch die Republik und sogar darüber hinaus. Aber was haben wir hier vor uns liegen? Einen Reisebericht, ein Sachbuch über Karneval, Fasching oder Fastnacht?

Wir machen uns neugierig auf den Weg durch viele kleine und große Geheimnisse, auf eine Reise zu alten Bräuchen und Traditionen. Auf in die Vielfalt des bunten närrischen Lebens!

Es gibt drei zentrale Fragestellungen, denen Manuel Andrack auf jeder seiner Stationen nachgeht:

- Wie hat sich die lokale närrische Tradition entwickelt?
- Welche Regeln oder Rituale gibt es vor Ort?
- Welche Besonderheiten gibt es bei den Kostümen?



*Traditions-Weinhaus Wilhelmi*  
Seit 1894

Inh. Christina Schickert

55116 Mainz · Rheinstraße 51    Täglich von  
Tel. + Fax 061 31/22 49 49    17 bis 24 Uhr geöffnet  
Mobil 01 72/957 46 70    Im Sommer  
weinhaus-wilhelmi@web.de    Sonntag Ruhetag

Viel Spass  
uff de Gass



**SECAL Amend**  
Sicherheit immer im Blick

Einbruch-, Brand- und Videoüberwachungsanlagen,  
Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme ...

Mehr unter [www.secal-amend.de](http://www.secal-amend.de) · Tel.: 0611 / 4465600

Doch bevor wir uns auf Manuel Andracks Erlebnisbericht einlassen, bevor wir eintauchen in die bunte närrische Vielfalt, muss eine Frage beantwortet werden: Wie kommt Andrack auf die Idee von „Mein (ganzes) Jahr als Narr“? Ist bei ihm an Aschermittwoch etwa nicht alles vorbei?

Eindeutige Antwort des Autors in vielen Kapiteln im Buch und auch im persönlichen Gespräch: „Nein, ganz im Gegenteil! In vielen Fastnachtsvereinen, in den Garden und in vielen Familien wird das ganze Jahr über gemeinsam die nächste Kampagne, das nächste Kostüm oder die nächste Larve vorbereitet. Es ist eine tief verwurzelte Tradition, die den Alltag vieler Menschen in den Fastnachts- und Karnevalhochburgen prägt. Mit jedem Treffen, mit jeder Arbeitsstunde an Kostümen, Larven oder Masken wird diese besondere Tradition gepflegt. Das macht den Narren so besonders.“

Und was genau ist es, was da im Laufe des Jahres passiert? Dies bringt uns zurück zu den Fragen, die wir uns vorab gestellt haben.

### Exkurse zu Oktoberfest und Halloween

An jeder Station dieser Reise bringt uns Manuel Andrack die lokalen historischen Entwicklungen und die Verbindung zu anderen Narrenhochburgen nahe. Jeder von ihm besuchte Ort, von Aachen über Basel und Bonn bis nach Veitshöchheim und Venedig erhält so eine Einbettung in die Entwicklung der närrischen Traditionen.

Auf die gleiche Weise nähert sich Andrack den Regeln, Ritualen oder Verboten; der Bedeutung von Kostümen, Uniformen, Masken oder Larven. An jedem Ort beschreibt er zahlreiche Details, um die Bedeutung der lokalen Besonderheiten auch für Noch-Nicht-Narren greifbar zu machen.

Einige Exkurse abseits des närrischen Treibens irritieren auf den ersten Blick. Was sucht Manu-



**Manuel Andrack:**  
**Mein Jahr als Narr.**  
**Dem Geheimnis**  
**von Karneval,**  
**Fasching, Fastnacht**  
**auf der Spur**

[www.manuel-andrack.de/buecher](http://www.manuel-andrack.de/buecher)

el Andrack auf dem Oktoberfest, auf einer Halloween-Party in Paderborn oder auf der FARK, der Fantasy- und Rollenspieler-Konvention, im Saarland? Der Narr hat sich nicht etwa zufällig verlaufen, er ist erneut auf der Suche nach Verbindungen zwischen närrischen Traditionen und artverwandten Festen. Ein spannender und durchaus gewagter Versuch, der mit viel Witz die Zeiten ohne greifbare närrische Aktivitäten auszufüllen hilft.

### Wie die Menschen ihre Tradition leben

Auf diese Art reiht Andrack zahlreiche kleine und große Erlebnisse in „Mein Jahr als Narr“ unterhaltsam und kurzweilig in seinem Buch aneinander. Die Orte seiner Reise sind dabei meist nur die fastnachtliche Kulisse und bilden die Grundlage für seine Beobachtungen und seine Suche. Es geht Manuel Andrack dabei auf allen Stationen um mehr als die lokalen Besonderheiten der närrischen Traditionen. Er möchte auf seiner Reise herausfinden, wie die Menschen vor Ort ihre Tradition leben.

Der gebürtige Kölner Andrack stürzt sich an jeder seiner Stationen mitten rein, marschiert am Rosenmontag durch Köln, versucht sich an einer Büttenrede in seiner neuen saarländischen Heimat oder ist beim Abstauber und beim Narrensprung in Rottweil dabei. Seinen Lesern kann er damit einen sehr persönlichen Einblick in die große Vielfalt dieses unvergleichlichen Brauchtums geben. Wichtig ist Andrack aber auch daran zu erinnern, dass Karneval, Fasching und Fastnacht nicht nur Kostüme, fröhliches Feiern, eben nicht nur große Volksfeste oder gar professionell organisierte Events sind. Manuel Andracks „Mein Jahr als Narr“ zeigt uns wunderbar die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart und weist uns allen damit hoffentlich einen fröhlichen und ausgelassenen Blick in die Narren-Zukunft. ■

# DElle

WÄSCHEREI – CHEM. REINIGUNG

Anzengasse 33 · Ruf (06131) 34146 · 55128 Mz.- Bretzenheim



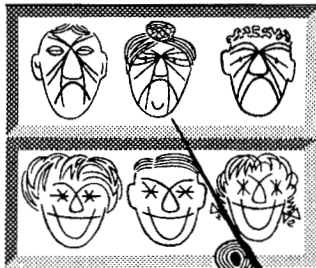


Kompetenz in Energie




HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG · KLIMA · NEUE ENERGIE

JAKOB-ANSTATT-STR. 1 · D-55130 MAINZ · TEL: 06131 982340  
 FAX 06131 98234-22 · INFO@KERZ.DE · WWW.KERZ.DE

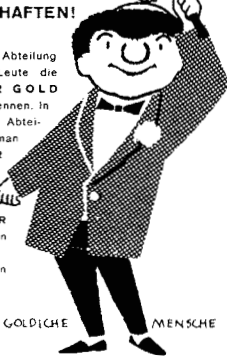


### DAMEN UND HERRSCHAFTEN!

In der ersten Abteilung  
sehen Sie Leute die  
**MAINZER GOLD**  
noch nicht kennen. In  
der zweiten Abtei-  
lung kennt man  
**MAINZER**  
**GOLD** ganz  
bestimmt.

**MAINZER**  
**GOLD**, Wein  
und Sekt aus  
dem goldenen  
Mainz.

FOR ALL DIE GOLDICHE MENSCHEN



## Goldhand-Sektkellerei

Mainz am Rhein  
Walpodenstraße 1-3

Telefon 06131 / 2931-0  
eigene Ladezone vor der Kellerei

Die Sektmacher in der Stadt



# Volle Power für die Garde

In früheren Zeiten wurde die Meenzer Fassenacht ausschließlich von Männern gestaltet. Frauen konnten in den Garden lediglich ihren närrischen Dienst als Marketenderin versehen. Doch derzeit ändert sich viel. Nicht nur mit Luise Bott, die erste Kinderprinzessin wird, sondern auch in einigen Garden. In vielen Vereinen und Garden nehmen heute Frauen vertrauensvolle höhere Ämter in den Vorständen wahr.

TEXT: HORST CRÖSSMANN

FOTOS: MAINZER FREISCHÜTZEN-GARDE

Humba, Humba,



Täterääää...

**THOMAS  
NEGER**

*Dach und Fassade!*



Links: Angelika mit ihrem Ehemann Thomas 2020 beim Närrischen Empfang der Ministerpräsidenten Malu Dreyer. Rechts: Angelika 2017 mit Sohn Nils – sein erstes Fastnachtsjahr in Uniform

men. Und familienorientierter soll die Garde werden, wünscht sie sich. Kein Wunder, denn die 1. Vorsitzende entstammt, wie bei vielen Mainzer Garden üblich, einem Familien-Clan, dessen Angehörige alle mit Stolz die Uniform der MFG tragen und die Farben der Meenzer Fassenacht vertreten. Ihr Vorgänger im Amt ist ihr Cousin gewesen, ihre Tante war einst ihre Vorgängerin als Jugend-Marketenderin.

### Narrenblut in den Adern

Dass „Meenzer Blut kää Buttermilch“ ist, belegte Angelika Berg mit der Tatsache, dass sie im Jahre 2013 kurz vor der Niederkunft ihres Sohnes, dessen Geburt für den Rosenmontag prognostiziert war, hochschwanger in der Frauensitzung der Freischützen-Garde saß und ausgelassen Fastnacht feierte. Und der nunmehr 10-jährige Sohn Nils steht bereits als Kadett der Garde im Dienst von Gott Jocus. Ihr Ehemann ist kein organisiertes Gardemitglied. Oft sucht die neue Vorsitzende seinen Rat, weil er die Dinge aus einem anderen Blickwinkel sieht und beurteilt.

Außer der Fastnacht hat Angelika Berg noch andere Hobbys. Sie verbringt gerne ihre Freizeit mit ihrer Familie und im Urlaub sind Reisen mit dem Wohnmobil angesagt. Hier ist ein weiteres Familienmitglied mit von der Partie, die 2 ½ Jahre alte Australian Shepherd Hündin Maja. Im zarten Alter von 4 Jahren begann das „echt Meenzer Mädche“ seinen närrischen Dienst gegen Mucker und Philister. Sie war, als Jugendliche in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv, von 2000 bis 2007 Jugendmarketenderin, bis schließlich der Einstieg in die Vorstandsarbeit folgte. Zweite Schriftführerin, Beisitzerin, um nur einige Stationen zu nennen, übte sie mit Eifer und Bravour aus. Sie ist sich der Verantwortung bewusst, die ein Amt als Vorsitzende einer großen Garde, oft unter Verzicht von Freizeit und Familienleben, mit sich bringt. Im persönlichen Gespräch bemerkt man, dass die engagierte Angelika Berg nicht erst jetzt, aber jetzt noch umso mehr, eine zweite Familie hat... die Mainzer Freischützen-Garde. Frauenpower ist also auch in der Fastnacht auf dem Vormarsch. Darauf der Gardegruß der Freischützen-Garde: „Gut Schuss“! ■


**E**ine Personalie, die in der Mainzer Fastnacht für freudigen Gesprächsstoff gesorgt hat, kommt aus der Mainzer Freischützen-Garde. Bewährtes erhalten und Neues gestalten ... so lautet das Motto der 46-jährigen Bürokauffrau Angelika Berg, die im Mai 2023 mit überwältigender Mehrheit durch die Mitglieder zur neuen 1. Vorsitzenden der 123 Jahre alten Mainzer Freischützen-Garde (MFG) gewählt worden ist. Damit hat nun auch in der Aurea Moguntia die erste Traditionsgarde, die Mainzer Freischützen-Garde, aufgeholt und stellt eine Frau an deren Spitze. „Umdenken, ohne die Traditionen der Garde über Bord zu werfen“, so Berg wörtlich, wird ihre Arbeit bestim-



Auch als Kind schon in der ersten Reihe



Anfänge als Jugendmarketenderin



# Der Schoppestecher, der aus dem Computer kam

Das neue Zugplakettchen führt den MCV in eine neue Dimension  
und zurück zu den Wurzeln

TEXT: MICHAEL BONEWITZ FOTOS: BERICAP, MICHAEL BONEWITZ





Als Muster-Vorlage für das Zugplakettchen 2024 diente eine 50-cm große Bronzestatue, die sich im MCV-Haus befindet (Foto rechts). Im Verhältnis dazu ist eine übliche Zugplakette zu sehen. Nach vielen Arbeitsschritten im Hause BERICAP entstanden glänzende Pendants in grau und gold zum Umhängen (Fotos links).

Wer kennt es nicht, das berühmte Lied „Football’s coming home“, in dem die englische Nationalmannschaft euphorisch besungen wird, nun endlich einen Finalsieg nach Hause zu bringen. In diesem Jahr könnte man die Zeile leicht umtexten: „Es Zugplakettche is coming home“. Denn seit Jahrzehnten nun schon wurde alljährlich der Entwurf für das Zugplakettchen zwar in Mainz am Rhein erstellt, aber die Produktion ins ferne China verlagert. Und nicht nur wegen der Kosten, sondern weil man keinen Hersteller mehr in Europa gefunden hat, der es zu einem wirtschaftlichen Preis herstellen konnte.

Was sich die fleißigen Arbeiterinnen und Arbeiter im Land der Morgenröte wohl gedacht haben mögen, wenn sie Gardisten auf Steckenpferden, grinsende Clowns, schier gesichtslose Fahnen-schwenker, einen Till auf einer Bütt sitzend oder einen Bajazz die Laterne schwenkend in Gussformen pressten, um dann die plastischen Ergebnisse vierfarbbunt anzumalen? Man wird es nie erfahren. In jedem Fall könnten sie, angesichts der unzähligen Schwellköpp, die im Reich der Mitte schon gefertigt wurden, eine völlig falsche anatomische Vorstellung der fröhlichen Mainzerinnen und Mainzer haben.

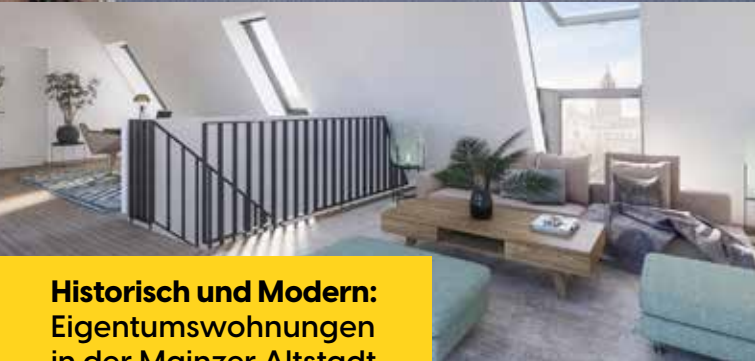
Wie auch immer, der MCV macht sich in diesem Frühjahr auf die Suche nach einer Alternative. Wie schön wäre es doch, wenn wir hier in der Region das Zugplakettchen fertigen könnten. Tatsächlich gab es das schon einmal. Ein Zugplakettchen, gefertigt von einer Mainzer Unternehmerfamilie. 1950 war das.

### **Bereits die erste Zugplakette kam 1949 von der Firma Berg aus Budenheim**

Die Entstehungsgeschichte beginnt ein Jahr zuvor, im Jahre 1949. Damals trafen sich die Mainzer Fastnachtskorporationen auf Einladung des Verkehrsvereins, um den „Großen Mainzer Carnevals-ausschuss“ zu gründen. Der MCV sah sich noch nicht in der Lage, alleine die Verantwortung für die Durchführung eines Zuges zu übernehmen. Es ging um nicht weniger als den ersten Rosenmontagszug nach dem Zweiten Weltkrieg. Aber wie wollte man ihn auf die Beine stellen, wie finanzieren? Eine gewaltige Herausforderung. MCV-Präsident war damals Seppel Glückert. Karl Moerle, Mitinitiator des Ausschusses, war wiederum beruflich mit der Firma Jacob Berg in Budenheim verbunden, die industrielle Blechprodukte herstellten und ►

# HELAU IN ALLEN GASSEN!

Sie möchten die Fastnacht live erleben und bestaun, direkt heraus aus Ihrem Altstadt-Wohnraum? Ausstattung und Architektur sind historisch und modern, diese Kombi hat doch jeder gern. Das Weintor12 – schon bald Ihr Zuhause', mit Domblick inklusive – da wollen Sie nie mehr raus.



**Historisch und Modern:**  
Eigentumswohnungen  
in der Mainzer Altstadt

Weitere  
Informationen  
finden Sie hier:



[www.molitor-immobilien.de](http://www.molitor-immobilien.de)



[molitor\\_immobilien](https://www.instagram.com/molitor_immobilien)

deren Inhaber, Adam Krautkrämer, sogar den „Großen Mainzer Carnivalsausschuss“ leitete. Nun hatte die Firma Berg zwei Jahre zuvor bereits den Katholikentag in Mainz unterstützt und Plaketten in Form kleiner Wappenschilde aus geprägtem Blech als Anstecknadeln hergestellt. Kurzerhand entwickelte Adam Krautkrämer die Idee, diese kleinen Schilde durch eine Umprägung in einen Bajazz zu verwandeln, so stanzen sie das alte Wahrzeichen der Mainzer Fastnacht auf das Plaketten. Das Motto der Kampagne lautete „Lachen spende, Trübsal wende“. Es wurde ein großartiger Erfolg, denn mit dem Verkauf der 100.000 Zugplaketten zum Preis von 1 DM wurde ein Erlös von 80.477,55 DM erwirtschaftet. Der Zug war gerettet und das Zugplaketten geboren.



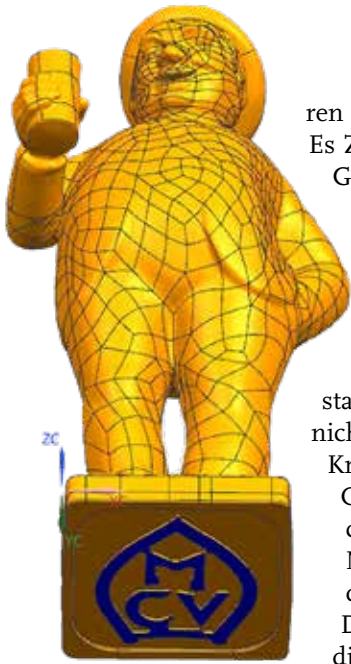
## Auch der Nachhaltigkeitsgedanke spielte eine Rolle

Seitdem wird Jahr für Jahr ein Zugplaketten gefertigt. Allerdings nur anfangs aus Blech, später wurden es flache Kunststoff-Reliefs und irgendwann entstanden 3-dimensionale Plastiken, die in den letzten Jahren auch noch zu blinken anfangen und sogar „Im Schatten des Doms“ abspielen. Allerdings gefertigt in China. Mehr denn je gilt auch heute noch die alte Leier, das Geld ist knapp, der Zug ist deier. Und in Zeiten des Klimawandels will man eigentlich auch keine Zugplaketten mehr tonnenweise aus China einschiffen.

Jetzt kommt der heutige MCV-Präsident Hannsgeorg Schöning ins Spiel. Er ist befreundet mit dem Großen Rat-Mitglied Christian Krautkrämer. Gemeinsam begeisterten sich die zwei an der Idee, das Zugplaketten hierzulande herzustellen und das auch noch von den Nachfah-



Frisch aus dem 3-D-Drucker: die Schoppestecher in Reih und Glied und warten auf ihre Lackierung



In der Anfangsphase gab es das neue Zugplakette nur im Computer. Rechts mit einem Oberflächenraster und links dann schon mit realistischer Oberfläche.

ren der einstigen Firma Berg, heute BERICAP. Es Zugplakette is coming home. Was für ein Glücksfall. 74 Jahre später. Mehr noch, das Unternehmen will nicht nur das Kulturgut Mainzer Fastnacht unterstützen, sondern leistet auch einen Beitrag zur Konsolidierung der MCV-Finzen. Ein Engagement mit großem familienhistorischem Hintergrund. „Wenn man so ein Projekt startet, dann war mir sofort klar, dass ich das nicht delegieren kann,“ schmuzzelt Christian Krautkrämer. Das Zugplakette wurde zur Chefsache. Als Motiv diente ein Schoppestecher passend zum diesjährigen Kampagnen-Motto: „Zur Fassenacht lädt Mainz am Rhein die ganze Welt zum Schoppen ein“.

Der MCV hat eigens ein Team, das sich um die Entwürfe, Gestaltung und Organisation rund ums Zugplakette kümmert, vor allem um die Ideenfindung, den Vertrieb und Verkauf: den Plakettenausschuss, geleitet vom MCV-Aktiven Hansjörg Langenbach mit insgesamt 15 Mitgliedern. Als Muster-Vorlage präsentierte der Plakettenausschuss eine 50-cm große Bronzestatue, die im Hause BERICAP zunächst 3-D-gescannt wurde. Einmal im Computer ka-

men diverse Hightech-Techniken zum Zuge, wie etwa ein Finite-Elemente-Tool, das den virtuellen Schoppestecher mit einem Oberflächenraster ummantelte, um dadurch den korpulenten Corpus in Größe und Design auf Zugplakette-Format zu schrumpfen, eine Öse für das Bändchen anzubringen und einen Standfuß anzudocken.

### 47.777 Schoppestecher aus 3-D-Drucker

Noch war der Schoppestecher allerdings ein Wesen aus Bits und Bytes, ein Art Avatar im Bildschirm, der zum Leben erweckt werden musste. Spritzguss wäre dafür eine Möglichkeit. Es ist die Paradedisziplin im Hause BERICAP, das fast weltweit rund 30 Produktionsstätten unterhält und in 105 Ländern vertreten ist und dabei hochwertige Verschlüsse für Lebensmittel-, Getränke- und Industrieanwendungen entwickelt. Aber Spritzguss hat bei dickbäuchigen Schoppestechern einen unangenehmen Schrumpfeffekt, der sich auf den Bauchumfang auswirken kann. Für den Chef war dies am Ende keine Option. Blieb noch 3-D-Druck, der tatsächlich eine konturgenaue Gestaltung ermöglichte und somit ►

# Mit Konfetti in der Blutbahn feiern!

## Miteinander. Füreinander.

Eine Aktion der Polizei Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von Oliver Mager

RESPECT  
THE LIMIT



# 5 x 11 Jahre


## 55 JAHRE HILTON MAINZ

Reisen Sie 2024 mit uns in in das Jahr 1969: Frank Sinatra veröffentlichte seinen Welterfolg "My Way", Elvis trat im The International Hotel in Las Vegas auf und in Mainz eröffnete das Hilton Hotel, das von den großen Hotels in Las Vegas inspiriert war: eine moderne Symbiose aus Hotel, Tagungsräumen und Casino. Im kommenden Jahr erwarten Gäste vielfältige Aktionen und Events, die die Geschichte des Hotels hochleben lassen und zukunftsweisend in die kommenden Jahre blickt.

### NEUE MARKENIDENTITÄT FÜR DAS RESTAURANT WEINSTUBE

Das neue Jahr beginnt auch für das Restaurant Weinstube mit einem Neuanfang, das die langjährige Tradition zelebrieren, aber neue Wege gehen wird! 2024 hält einige Überraschungen parat!

### BLEIBEN SIE GESPANNT!

Entdecken Sie bis dahin unsere einzigartigen Angebote für Ihre kommende Veranstaltung: 



Ho! Ho! Ho!  
IHRE FESTTAGE  
IM HILTON MAINZ



Scannen Sie den Code mit Ihrem Smartphone für alle Infos.



der Symbolfigur zum nötigen Volumen verhalf. Die Schoppestecher wurden daraufhin Schicht für Schicht im zehntel Millimeter-Bereich im 3-D-Drucker aufgebaut, anschließend mit einer zweischichtigen Lackierung versehen: Klarlack und Farbe für Glanz und Schutz. Beide Lack-schichten wurden eingebrannt und ausgehärtet. Die Schoppestecher sind somit robust, wasser-dicht und färben nicht.

**Der graulackierte Schoppestecher kostet 6 Euro und ist ab 11.11. überall erhältlich. Die Sonderedition ganz in gold und fortlaufend nummeriert gibt es zum Kampagnenauf-takt ab 1. Januar 2024 für 11 Euro.**



40.000 graue Schoppestecher hat der 3-D-Drucker ausgeworfen, dazu kommen noch mal 7.777 goldene Brüderchen, die limitiert und im Laserverfahren mit einer fortlaufenden Nummer versehen sind. Also 7.777 einmalige, gold-sche Schoppestecher, echte Individualisten, die mit Sicherheit der Renner der Kampagne werden. Made by BERICAP. Und das Klima sagt Danke, denn BERICAP hat wesentlich dazu beigetragen, dass der ökologische Fußabdruck des neuen Zugplakettchens deutlich verbessert wurde. Zum Schluss hat BERICAP, ein Traditionsunternehmen der Region, geführt in 4. Generation durch die zwei Brüder Alexander und Christian Krautkrämer, auch noch den Beipackzettel als Flyer gefertigt und gedruckt.

Damit das Zugplakettchen auch tragetauglich verkauft und erworben werden kann, hat in diesem Jahr die Firma Facettenwerk, ein Inklusionsbetrieb in Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins für Behindertenhilfe Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis e.V. die Aufgabe des Kordelns und Verpackens übernommen. „Das neue Zugplakettchen ist ein echter Hingucker“, schwärmt

MCV-Präsident Hannsgeorg Schönig, „es sieht sensationell aus und führt uns dank der innovativen Ideen der Mainzer Unternehmer-Familie aus dem Hause BERICAP in eine neue Dimension. Wir sagen herzlichen Dank und ich habe das Gefühl, die mit Laserstrahlen individuell durchnummerierten Schoppestecher sind erst der Anfang.“



Die 7.777 goldenen Plaketten erhalten eine durchlaufende Nummerierung

**Legendärer Spruch des Plakette-Klaus**

Und hier noch mal der Spruch des legendären Plakette-Klaus: „Jedes Jahr dieselbe Leier, es Geld is knapp, de Zug ist deier – drum kaaft Plakettcher, diese schmucke – denn wer kans hat, der derf nett gugge.“ Übrigens: Damit auch alle Fastnachtsbegeisterten in und um Mainz eine Plakette erwerben können, sucht der MCV-Plakettenausschuss noch Straßenverkäufer. Interessenten können sich gerne beim Sprecher des Plakettenausschusses melden.

Das Zugplakettchen 2024 gibt es also in zwei Versionen. Der graulackierte Schoppestecher kostet 6 Euro und ist ab 11.11. bei den MCV-Plakettenverkäufern sowie im MCV-Haus und bei allen bekannten bisherigen Verkaufsstellen und Geschäften erhältlich. Und erstmals gibt es auch eine limitierte und durchnummerierte Version des Schoppestechers ganz in gold. Jedes Exemplar ist somit ein Unikat – von der Nummer 1 bis zur Nummer 7.777. Verkauft wird die Sonderedition zum Kampagnenauf-takt ab 1. Januar 2024 für 11 Euro. ■

**FRANKFURTER HOF MAINZ**

<p><b>24.11.23</b> <b>RAINALD GREBE</b> Comedy</p> <hr/> <p><b>30.11.23</b> <b>ORFEO GRECO</b> Weltmusik</p> <hr/> <p><b>02.12.23</b> <b>QUEENZ OF PIANO</b> Klassik</p> <hr/> <p><b>06.12.23</b> <b>ANA CARLA MAZA</b> Singer/Songwriter</p> <hr/> <p><b>07.12.23</b> <b>PE WERNER</b> Singer/Songwriter</p>	<p><b>08.12.23</b> <b>SWR2 INT. PIANISTEN: CLAIRE HUANGCI UND ALEXEI VOLODIN</b> Klassik</p> <hr/> <p><b>09.12.23</b> <b>SPRINGMAUS</b> Kabarett</p> <hr/> <p><b>10.12.23</b> <b>FLORIAN SCHRÖDER</b> Kabarett</p> <hr/> <p><b>13.12.23</b> <b>QUATSCH COMEDY CLUB</b> Comedy</p>	<p><b>14.12.23</b> <b>RABIH ABOU KHALIL</b> Weltmusik</p> <hr/> <p><b>15.12.23</b> <b>MUNDSTUHL</b> Comedy</p> <hr/> <p><b>16.12.23</b> <b>EULE FINDET DEN BEAT</b> Weltmusik</p> <hr/> <p><b>17.12.23</b> <b>CHANTAL</b> Klassik</p>
---	---	---

Eine Marke von mainzplus CITYMARKETING

**SUMMER IN THE CITY '24**  
MAINZ

**SILBERMOND**  
13.07.2024 ZITADELLE

undercover

Eine Marke von mainzplus CITYMARKETING

**INFOS & TICKETS:**  
[WWW.SUMMERINTHECITY-MAINZ.DE](http://WWW.SUMMERINTHECITY-MAINZ.DE)

# Schmitt de Babb Sagg

– der Reichtum nimmt (noch immer) kein Ende-Teil 7

(von Conni Hascke von Harnstein)

TEXT: HORST CRÖSSMANN

Sie waren es über viele Jahre gewohnt, dass unser freier Investigativ-Journalist Fredi Hurtig unsere Klatschspalten füllte. Nun hat er sich in den wohlverdienten Ruhestand begeben und genießt jetzt das sorgenfreie Leben auf seiner kleinen, ca. 111.11 qm kleinen Finca in Marbella in Spanien.

Ab sofort berichtet nun für Sie Conni Hascke von Harnstein. Er gehört dem mittellosen Adel, einer total verarmten Seitenlinie der britischen Windsors in elfter Generation, an. Er war weltweit mehrfach bei den Krönungsfeierlichkeiten von König Charles dem III. im Fernsehen zu sehen, als er in der hintersten Sitzreihe in der Westminster Abbey in London, direkt neben dem Eingang, zu sehen war. Conni Hascke von Harnstein sagt man allein schon deshalb beste Verbindungen in die Königshäuser Europas sowie in den Promikosmos nach. Ferner ist er fester Bestandteil sämtlicher Partys von der Cote D'Azur über Ibiza, Finthe, Hexem bis nach Nassau/Bahamas, wo der Champagner wie Milch und Honig in rauhen Mengen fließt.

Über den Mainzer Multimilliardär Schmitt de Babb Sagg wird er für Sie weiter topaktuell berichten.

## Hier nun sein Bericht:

Seit Jahren schon kommt es ab den frühen Abendstunden auf dem Autobahnkreuz der A 60 Mainz-Süd ständig zu kilometerlangen Staus und erheblichen Verkehrsbehinderungen aus Richtung Rüsselsheim. Der Mainzer Mäzen hat dieses Problem längst erkannt und will der Misere endlich Einhalt gebieten. Entlang der kilometerlangen Strecke soll eine Erlebnisgastonomie entstehen. Neben der Möglichkeit, Land und Leute in einer Ausstellung näher kennenzulernen, soll auch die Gelegenheit beste-

hen, während der Wartezeit im Stau Meenzer Gemütlichkeit und Lebensart zu entdecken. Bei Gerichten wie „Weck, Worscht und (alkoholfreiem) Woi“ oder „Rippche mit Kraut“ kann man Aufzeichnungen alter TV-Sitzungen aus den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts unter dem Motto: „Schön, so schön war die Zeit“ erleben und genießen.

Das Projekt wird den Namen „Grand National Memory Moguntia Resort Erlebnispark“ tragen. Die Bauarbeiten beginnen demnächst, das Vorhaben soll schon am Rosenmontag 2024 fertig gestellt sein. Träger der umfangreichen Bauarbeiten wird die SdBS (Schmitt de Babb Sagg) Holding Bau AG, eine einhundertelfprozentige Tochterfirma aus dem Firmengeflecht des Mainzer Mäzens und Förderers werden.

Aus seinem persönlichen Büro verlautete in der Öffentlichkeit, dass dort bereits die Planungen für die 111-Jahr Feier der Baustelle auf der Autobahn begonnen haben. Die Feierlichkeiten, die den Titel tragen werden: „Meenz bleibt Meenz – wie's gräbt und puddelt“ sollen mit einem pyromanischen Wunderwerk, untermalt mit einer grandiosen Laser Show der absoluten Spitzenklasse, eingeläutet werden. Die späteren Einnahmen aus dem „Moguntia Erlebnispark“ werden bereits jetzt gewinnbringend in den eigenen Firmen angelegt. Zum 5 x 11. Geburtstag ist eine vierfarbbunte Woche bei freiem Eintritt geplant. Als viele Mainzerinnen und Mainzer hörten, dass Babb Sagg's' Baufirma einen Erlebnispark zwischen den Ortsteilen Laubenheim und Weisenau bauen wird, wurde im Rahmen einer Petition an den närrischen Spender auch darum gebeten, der Stadt Mainz eine Vielzweckhalle stiften zu wollen. Mieten für die Säle in Rheingoldhalle und Kurfürstlichem Schloss seien mittlerweile für die Vereine und Garden nicht

mehr erschwinglich. Hier sollen in Zukunft die Saalveranstaltungen während der 5. Jahreszeit stattfinden. Ferner sollen große Konferenzräume, alle geeignet als Vereinsheime, der Halle angegliedert werden.

### Grande Cuisine en Mayence

Dem Mainzer Mäzen ist es gelungen, dass am 11.11. der Pariser 10-Sterne Koch Jean-Pierre Jacques de Pommes Frites sein französisches Restaurant „Grande Blamasch“ im Herzen der Mainzer Altstadt eröffnet. Seine Speisekarte wird Gerichte der gehobenen französischen Belle Cuisine empfehlen. Für Furore dürfte besonders sein Feiertags-Gericht „Fromage de Mayence avec Musique“ (uff Meenzerisch: Hondkäs mit Musigg) sorgen. Der Speisekarte folgend können die Gourmets mit 7 x 11 verschiedenen Menüs ihre Gaumen verwöhnen. Schon jetzt wird dem Premier Chef de Cuisine prophezeit, dass er mit der Eröffnung zum 11-Sterne Koch im Guide Michelin avancieren wird. Mon Dieu oder ach Gottsche quelle Surprise!

### Zuschuss für Schnellroute Wiesbaden

Schmitt-de Babb Sagg hat sich entschlossen, die beabsichtigte Fahrrad-Schnellroute Wiesbaden-Mainz finanziell mit 11 Millionen Euro zu unterstützen: Die Spende wird ausschließlich unter einer Auflage erfolgen. Die Route soll nur einleisig eröffnet werden. Für die Verbindung von Mainz in die hessische Landeshauptstadt sieht er keinerlei Notwendigkeit, weil er vermutet, dass seitens der Mainzer Bevölkerung keinerlei Bedarf besteht, mit dem Fahrrad nach Wiesbaden zu radeln. Er geht von einer Belastung von insgesamt 3.000 Radlern aus, wobei 2.999 aus Richtung Wiesbaden nach Mainz kommen werden. Erste Gespräche mit der Mainzer sowie Wiesbadener Verwaltung laufen bereits.

### Der Mainzer Milliardär kandidiert für das Amt des Ministerpräsidenten

Nach den letzten OB Wahlen hat sich der Mainzer Tausendsassa entschlossen, für die FFM (=

Fassenacht fer Meenz) als Kandidat für das Amt des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten ins Rennen zu gehen. Ihn hatte besonders das Verhalten einiger Kommunalpolitiker, sowie der Umgang mit ehrenamtlich Tätigen, in Zusammenhang mit der Schließung der Riedhalle in Mainz-Laubenheim geärgert.

In einer internationalen Pressekonferenz stellte er nun die markantesten Punkte seines Wahlsofortprogramms der Weltöffentlichkeit vor. Sämtliche Mieten für die Nutzung von großen Sälen, wie z.B. Rheingoldhalle oder Kurfürstliches Schlosses, sowie Bürgerhäuser in Mainz durch Garden und Vereine entfallen ab sofort. Aus den üppigen Steuereinnahmen der Fastnacht werden Jugendarbeit, Benefizveranstaltungen etc. künftig finanziert werden. Die Kosten für die Umzüge auf den Straßen werden in Zukunft vom Staatshaushalt getragen. Die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen, zum Beispiel Einsatz der Polizei an Umzügen, werden analog den Fußballspielen abgeschafft. Jeder Fastnachtsverein, jede Garde erhält zu Beginn der Kampagne am 11.11. eines jeden Jahres für die Pflege des heimlichen Brauchtums einem Kostenzuschuss des Landes von mindestens 11.111,11 €. Neuesten Umfragen der Wahlforschungsinstitute zufolge darf Schmitt de Babb Sagg mit einem Wahlerfolg von über 99,5 % rechnen.

### Und zuguterletzt eine wichtige Meldung

Soeben ist diese Nachricht durch alle Ticker der nationalen sowie internationalen Nachrichtensender und Presseagenturen gelaufen: Der Privatsender 11SAT11 plant eine 11-teilige Sendung, sie wird derzeit an Originalschauplätzen in Mainz und Rheinhessen produziert, mit dem Titel: „Die Schmitt de Babb Saggs, eine überaus strapaziöse Familie – auf Narrhalla Island mit dem aufdringlichen „Ex‘en“.“

Blieben Sie also weiter gespannt und lesen Sie auch in der kommenden Ausgabe: Schmitt de Babb Sagg – der Reichtum wird einfach nicht weniger oder das Geld wird immer mehr.

Ihr Conni Hascke von Harnstein ■

# Narr-hallo

Dies und Das rund um die Mainzer Fastnacht

## Der Schoppestecher in Grau und als „limited edition“ in Gold



Das Zugplakettchen 2024 gibt es in zwei Versionen. Der graulackierte Schoppestecher kostet 6 Euro und ist ab 11.11. bei unseren Plakettenverkäufern sowie im MCV-Haus und bei allen bekannten bisherigen Verkaufsstellen und Geschäften erhältlich. Erstmals gibt es auch eine limitierte und durchnummerierte Version des Schoppestechers ganz in gold. Jedes Exemplar ist somit ein Unikat – von der Nummer 1 bis zur Nummer 7.777. Verkauft wird die Sonderedition zum Kampagnenauftritt ab 1. Januar 2024 für 11 Euro. Produziert wurde der Schoppestecher übrigens von der ortsansässigen Firma BERICAP, die schon das allererste Zugplakettchen aus dem Jahr 1950 gefertigt hat.

## Der MCV gratuliert seiner Margit

Sie ist eine lebende Legende, Ehrenbürgerin der Stadt Mainz, deutschlandweit bekannte Fastnachtsikone. Margit Sponheimer feierte am 7. Februar 2023 ihren 80. Geburtstag. Grund genug für ihren Mainzer Carneval-Verein, ihr einen Empfang auszurichten. Und der geriet zum Stelldichein der ranghohen Mainzer Fastnachtsszene. Auch Innenminister Michael Ebling stattete der Matinee im obersten Stock des Stadtwerke-Hochhauses seinen Besuch ab. Die Hofsänger brachten Ständchen, MCV-Präsident Hannsgeorg Schöning und Vize Adi Guckelsberger umgarnten das Geburtstagskind. Ein Fest, wie es einer Grande Dame der Fastnacht gebührt.



## Für Schoppe-Liebhaber



Passend zum diesjährigen Kampagnenmotto präsentiert der MCV ein Schoppeglas mit dem Sympathieträger der Mainzer Straßenfastnacht: Ente gut, alles gut. Das Schoppeglas kostet 7,50 Euro und ist in der MCV-Geschäftsstelle erhältlich.

## Die Ente kehrt zurück



Zur Zeit schippert sie vermutlich noch über die Ozeane der Welt, aber rechtzeitig vor Weihnachten soll sie in Mainz eintreffen. Der beliebte Dreh-Leucht-Wirbler ist dann für 11 Euro beim MCV erwerbbar, natürlich auch bei den MCV-Sitzungen.

Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie in der MCV-Geschäftsstelle, Emmeransstraße 29 und im MCV-Online Shop unter [shop.mainzer-carneval-verein.de](http://shop.mainzer-carneval-verein.de)

## Tauschen Sie jetzt Ihr Altgerät aus!



Informieren Sie sich bei uns über den Austausch

Ofenstudio Mühlheim  
Tel.: 06108 910 160

Ofenstudio Neu-Anspach  
Tel.: 06081 70 49

Ofenstudio Mengerskirchen  
Tel.: 06476 419 011 0

Anfrage@kabe.de



## Närrische Jubiläen

Folgende Garden und Fastnachts-Korporationen feiern in der Kampagne 2024 ein Jubiläum:

- 187 Jahre** Mainzer Ranzengarde von 1837 e.V.
- 140 Jahre** Mainzer Prinzengarde e.V.
- 135 Jahre** Jocus Garde 1889 e.V. Mainz-Kastel
- 132 Jahre** Gonsenheimer Carneval-Verein „Schnorreswackler“ 1892 e.V.
- 125 Jahre** Mainzer Carneval Club 1899 e.V.
- 121 Jahre** Nieder-Olmer Carneval Club 1903 e.V.
- 99 Jahre** Carneval Club Budenheim „Die Rheischnooke“ 1925 e.V.
- 77 Jahre** Finther Carneval Verein 1947 e.V.
- 77 Jahre** Gustavsburger Carneval Club 1947 e.V.
- 77 Jahre** Karneval-Club Kastel 1947 e.V.
- 75 Jahre** Kilianer Carneval Club der katholischen Pfarrei Sankt Kilian
- 75 Jahre** Mainzer Narren-Club 1949 e.V.
- 75 Jahre** Lörzweiler Carneval Club 1949 e.V.
- 70 Jahre** Burggrafengarde (Teil des CCW)
- 66 Jahre** Mainzer Ritter Gilde e.V. (Show Musik Corps)
- 65 Jahre** Käsbachfinken Kostheim
- 55 Jahre** Finther Reservisten 1969 e.V.
- 50 Jahre** Fanfarenzug „Die Lerchen“ e.V.
- 44 Jahre** Meenzer Fassenachts Club „Die Ritzambaner“ e.V.
- 35 Jahre** Freundeskreis der Gesamteskorte Mainz
- 11 Jahre** Bretzenummer Schnattergänsjer
- 11 Jahre** Fidelia Narrhalla e.V.



## „Ein starkes Stück“ oder „Irschendwann kimmt alles raus“

Das ist schon ein starkes Stück!! Was da im ehrenwerten Haus der Familie Heiermann passiert! Aber haben wir nicht alle auch schon mal gelogen? Also gelogen ist es ja eigentlich nicht. Eher etwas verschwiegen. Sozusagen „vergessen“, nicht erwähnt, Sie wissen was ich meine?! Und jetzt? Es wäre einfach super peinlich! „Das darf auf gar keinen Fall bekannt werden, dass ich...“. Aber wie das so ist, „irschendwann kimmt alles raus“. So auch bei Frau Professor Dr. Luise Prätorius-Heiermann, deren Mann anscheinend überhaupt keinen Humor hat. Da muss Gott Jokus ganze Arbeit leisten und die Scheierborzeler mit ihrem Publikum ordentlich Stimmung machen, lachen, singen und schunkeln, damit es wieder ein glanzvolles Finale mit närrischem Happy End geben kann.

Posse von Christian Pfarr frei nach „Der Raub der Sabinerinnen“ von Franz und Paul von Schönthan. Es spielen, tanzen und singen in bewährter Weise: Die Scheierborzeler des Mainzer Carneval Vereins, das MCV Ballett, die philharmonischen Salonsolisten, Ltg. Michael Millard, Inszenierung: Heidi Pohl, Bühne: Lisa Maline Busse, Kostüme: Lina Maria Stein, Choreographie: Ingrid Lupescu

**Als Vorstellungen sind folgende Termine geplant: Premiere am Dienstag, 06.02.2024 (19.33 Uhr), Mittwoch, 07.02.2024 (19.33 Uhr), Donnerstag, 08.02.2024 (19.33 Uhr), Samstag, 10.02.2024 (19.33 Uhr), Sonntag, 11.02.2024 (14.11 Uhr), Sonntag, 11.02.2024 (19.33 Uhr), Dienstag, 13.02.2024 (19.33 Uhr); Karten gibt es an der Theaterkasse des Staatstheaters Mainz**



## „Ach, guck‘ emol do“ – Wenn Männer sich verkleiden

Fastnacht bietet die Gelegenheit, sich zu verkleiden, über das Kostüm ein/e Andere/r zu sein und damit Abstand vom Alltag zu nehmen. Auch die Aktiven auf den Bühnen zeigen mehr oder weniger Verkleidung. An diesem Abend blickt der Erbacher Hof auf Männer, die sich als Frauen verkleiden. Dafür gibt es eine lange Tradition, wie das Dreigestirn im Kölner Karneval oder die historischen Prinzenpaare zeigen. Die Mainzer Fastnachtsgeschichte bietet weitere Beispiele dazu bis in die aktuelle Zeit.

Der Erbacher Hof lädt ein zum Wiedersehen mit alten Bekannten der Mainzer Fastnacht, einem Blick nach Köln und einer Gesprächsrunde mit prominenten Fastnachtern (Peter Krawietz, Vizepräsident Bund Deutscher Karneval; Johannes Bersch, Bischofsheim; Wolfgang Oelsner, Köln; Florian Sitte, Mainz, Präsident MCC). Der diesjährige Gesprächsabend bietet Infos, Kostproben, Erkenntnisse und Überraschungen bei Weck, Worscht und Woi in geselliger Runde.

**Gesprächsabend zur fünften Jahreszeit; Dienstag, 23. Januar 2024, 19.11 Uhr im Erbacher Hof Mainz; Anmeldung und Vorverkauf ab 1. Dezember 2023, Kostenbeitrag: 11 Euro, Tagungszentrum Erbacher Hof in Mainz (Rezeption), Grebenstr. 24–26, 55116 Mainz; Infos und Anfragen: ebh.akademie@bistum-mainz.de oder Tel. 06131-257523**

# Das Narrenzepter wird Familiensache

Die Kampagne 2024 wird aufregend für Familie Bott – schließlich stehen so einige Festivitäten und Großereignisse ins Haus – inklusive royaler Aufgaben.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: FAMILIE BOTT, PETER PULKOWSKI, MAIKE HESSEDENZ

**D**a ist zum einen das Jubiläum des Mainzer Narren-Clubs, dessen Präsident und Sitzungspräsident Matthias Bott ist. 75 Jahre wird der Club alt: Grund genug für zahlreiche besondere Aktivitäten. Vor allem aber für Tochter Luise wird es spannend und terminbeladen. Die Achtjährige wird Mainzer Kinderprinzessin – als erstes Mädchen. Bislang gab es lediglich Kinderprinzen oder Kinderprinzenpaare.

## Luise ist ein wahrer Tausendsassa

Die fastnachtsbegeisterte Schülerin freut sich riesig auf ihren neuen närrischen Job – schließlich hat sie schon so einiges an Fastnachtsluft geschnuppert. Sie ist Mitglied – wie die ganze Familie – im Mainzer Narren-Club; seit zwei Jahren macht sie außerdem bei der Garde der Prinzessin mit. Den kompletten Rosenmontagszug ist sie bei der GdP bereits mitgelaufen. Beim Jugendmaskenzug war sie auf dem MNC-Wagen dabei – und, was für die ganze Familie eine riesige Freude war: Bei der Fernsehsetzung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ durfte sie mit einlaufen – und war sogar groß im Bild zu sehen. „Luise ist eine Vollblutfastnachterin“, sagen ihre Eltern Matthias und Nina Bott nicht ohne Stolz über ihre Tochter. Natürlich hat sie sich auf ihre erste Kampagne als Prinzessin gut vorbereitet. Ein Lied über die „Kapp“ bringt sie mit auf die Bühnen – in dem es darum geht, dass die „Royals“ in Mainz keine Krone, sondern Kappen tragen. „Das Lied finde ich toll“, sagt Luise. Aber nicht nur das: Natürlich kann sie unter anderem auch ihr Lieblingsfastnachtslied „Im Schatten des Doms“ auswendig mitsingen. Die Schülerin der Grundschule Ler-

chenberg ist ein wahrer Tausendsassa – nicht nur in närrischer Hinsicht. Sie spielt Handball, Tennis, sie turnt, singt im Schulchor und spielt Blockflöte. Und auf der Bühne fühlt sie sich wohl, berichten ihre Eltern. Natürlich trägt Luise als Kinderprinzessin ein schickes Ornat: Ein Kleid in Fastnachtsfarben wurde geschneidert – inklusive passender Kappe. Und die trägt gleich vier Wappen: von der Garde der Prinzessin, des Mainzer Narren-Clubs, der Arbeitsgemeinschaft Mainzer Straßencarneval (AMS) und der Stadt Mainz.

Und damit Luise immer närrische Unterstützung bei sich hat, werden zwei junge Adjutanten sie begleiten: Julius Tronser, Sohn von Cathrin und Heinz Tronser, Sitzungspräsidentin und Ehrenpräsident der Garde der Prinzessin, und Maxima Becker, Tochter von Sabrina und Frank Becker, Vize-Präsident des Mainzer Narren-Clubs. Zusammen werden die drei in der Kampagne viel unterwegs sein. „Wir haben schon sehr viele Einladungen zu Sitzungen von vielen Vereinen erhalten“, sagt Nina Bott – die sich ebenfalls riesig auf die vielen Abenteuer freut, die das Töchterchen in den nächsten Monaten und Jahren erleben wird.

Natürlich ist auch Luisens Bruder Hannes fastnachtlich bewandert – neben dem Narren-Club läuft der 11-Jährige seit seinem siebten Lebensjahr bei der Mainzer Prinzengarde mit. Außerdem begeistert sich der Willigis-Schüler in seiner Freizeit für Fußball beim TSV Schott und spielt Trompete.



Nina Bott ist Mitglied im Damenkomitee des MNC





**Luise Bott, die neue Kinderprinzessin von Mainz**

Dass die ganze Familie so fastnachtsinfiziert ist, liegt wohl vor allem an Papa Matthias. Der nämlich kam über seine Großeltern, vor allem aber über seine Eltern zum närrischen Treiben. In Kostheim, dem Heimatort Matthias Botts, war sein Vater Edmund Bott bei den Kilianern aktiv, war dort Präsident im Dreigestirn, machte auch Vorträge. Und heute singt er in der Altrheingarde. Auch seine Mutter Katharina Bott ist großer Fastnachtsfan, sie hat viele Jahre bei den Kilianern gesungen.

### **Matthias Bott stand schon in der Kita auf der Bühne**

Dass Matthias Bott in jungen Jahren selbst schon in die Bütt stieg, liegt da nahe. In der Kita stand er bereits auf der Bühne, mit 15 Jahren moderierte er die Kellersitzung der Kilianer. Bis er 2010, mit 25 Jahren, erstmals den Sitzungspräsidenten beim Kilianer Carneval Club gab. Im gleichen Jahr enterte auch seine Frau Nina die Narrenbühne: Sie wirkte damals erstmals beim Eröffnungsspiel mit. Inzwischen ist sie Mitglied im Damenkomitee des MNC. Matthias Bott ist seit 2015 Mitglied des MNC – nachdem er noch einen Zwischenschritt seiner Narrenkarriere bei der Kasteler Ratschenbande eingelegt hat-

### **Familie Bott in Zivil – auch wenn für alle irgendwie das ganze Jahr Fastnacht ist**

te, wo er 2013 und 2014 Sitzungspräsident war. Und auch beim Narren-Club dauerte es nicht lange, bis er die Schelle schwingen durfte. 2017 teilte er sich mit dem damaligen Sitzungspräsidenten Adi Guckelsberger die Sitzungen, bevor er 2018 die Leitung der MNC-Sitzungen übernahm. Im November 2020 wurde er zunächst kommissarischer Präsident des MNC, seit 2021 ist Matthias Bott der elfte Präsident des Mainzer Narren-Clubs. Und immer wieder tritt er in verschiedenen närrischen Rednerrollen auch bei anderen Vereinen auf. „Ich bin in die Fastnacht reingeboren“, sagt er. Schon als Kind habe er sich gerne verkleidet, habe zuhause Fastnachtsitzungen veranstaltet.

Längst lässt er seine Leidenschaft für die Fastnacht den Mainzer Närrinnen und Narrhallesen zugute kommen. „Ich mag es, mit Menschen, die die gleiche Begeisterung haben, meine Freizeit zu verbringen“, sagt der 39-Jährige. „Wenn die Gäste nach der Sitzung zu mir kommen und sich darüber freuen, dass es eine schöne Sitzung war, dann ist das die schönste Bestätigung und der beste Lohn für all die Arbeit.“ Es gibt viele schöne Momente, die er in seiner bisherigen Narrenlaufbahn erlebt hat. Einen Augenblick liebt er allerdings besonders: „Wenn wir am Rosenmontag mit unserem Wagen des MNC aus Richtung Goethestraße in die Boppstraße abbiegen. Man sieht den Dom, all die Menschen, die ganze Pracht. Das ist ein überragender Moment.“ ■

**Beide Kinder sind auch in Garden aktiv**



**Matthias Bott ist Präsident des MNC**



# Das Narrhallachen

## – die Kinderseiten der Narrhalla

TEXT: BRITTA STROTHMANN ILLUSTRATIONEN: PETER BECKHAUS

Helau! Helau! Helau! Rot – Weiß – Blau – Gelb – das sind die Farben unserer Mainzer Fastnachtswelt! Diese Farben und vieles mehr zählen zu den Besonderheiten der Mainzer Fastnacht – wie auch die „Narrhalla“. Die „Narrhalla“ ist eine Mainzer Fastnachtszeitung, die es schon seit 182 Jahren gibt. Sie wird einmal im Jahr zum 11.11. vom MCV, dem Mainzer Carneval Verein, herausgegeben.

Und ich bin die kleine Zugentenreporterin der „Narrhalla“! Im „Narrhallachen“ möchte ich für euch jungen Närrinnen und Narrhallesen von unserer Mainzer Fastnacht berichten! Und ich möchte euch so so gerne ein fastnachtlichkarnevalistisches Lachen und Lächeln auf eure Gesichter zaubern – so ein richtig fröhliches Narrhallalachen!

### Doch was bedeutet „Narrhalla“?

Die Menschen, die gerne Fastnacht feiern, werden oft als „Narren“ bezeichnet. Viele Narren stehen gerne auf der Fastnachtsbühne und tragen lustige und manchmal auch politische Dinge vor. Andere machen Musik, singen, tanzen oder veranstalten Kokolores auf der Bühne!

Alle möchten vor allem eins: Die Menschen zum Lachen bringen!

Eine „Walhalla“ ist eigentlich eine Art Gedenkstätte für berühmte Personen. Sie wurde vor langer Zeit in Bayern erbaut und sieht aus wie ein Tempel. Bei den alten Germanen war es der Götterhimmel.

Wenn man nun die Begriffe „Narr“ und „Walhalla“ zusammenfügt, entsteht durch ein Wortspiel die „Narrhalla“! Sie bezeichnet einen Versammlungsort für alle Narren, die ja auch sehr besondere und manchmal auch berühmte Menschen sind :-)

Hier in Mainz gibt es viele solcher Orte, an denen sich die Narren zur Fastnachtszeit versammeln. Das Schloss, die Rheingoldhalle, viele Turnhallen, Gemeindehäuser und auch Kneipen werden in der Fastnachtszeit zu einer „Narrhalla“ umgestaltet und in den Fastnachtssfarben geschmückt.

Wie wäre es, wenn ihr euren Klassenraum auch in eine schöne bunte Narrhalla verwandelt würdet? Ihr könntet dort eure eigene Fastnachtsparty feiern und mit viel Konfetti werfen!



## Was ist ein Narrhallamarsch?

In der Fastnachtszeit erklingt immer wieder eine besondere Marschmusik – der Narrhallamarsch!

Mein alter Mainzer Freund Karl Zulehner hat diesen Marsch komponiert. Karl hat sich in Österreich als Regimentskapellmeister um die Musik beim Militär gekümmert. Dort hat er eine besondere französische Marschmusik gehört, die er mit eigenen Melodien zum „Jocusmarsch“ zusammengefügt hat. Der „Jocusmarsch“ wurde dann zum „Narrhallamarsch“ umbenannt und passte nun auch viel besser zu einer Narrhalla!

Im Jahr 1844 war Karl Zulehner der „Prinz Carneval“ in Mainz und im Frankfurter Hof wurde zum ersten Mal der Narrhallamarsch gespielt. Es war ein Riesenerfolg! Alle haben den Marsch gefeiert. Die Mainzer haben den Karl sogar als den neuen „Mozart der Narrhalla-Musik“ bejubelt!

Seitdem wird der Narrhallamarsch bei Fastnachtssitzungen eingespielt, wenn die Büttенredner im Saal auf die Bühne gehen und wieder von der Bühne abtreten!

Wart ihr schon einmal auf einem Heimspiel von Mainz 05? Wenn die 05er im eigenen Stadion ein Tor schießen, werden die ersten Takte des Narrhallamarsches eingespielt! Das ist immer ein besonders schöner Moment im Stadion! Ich bekomme dann ein bisschen Gänsehaut auf meiner feinen Entenhaut, weil ich mich so freue.



## Was ist ein Zugplakettchen?

Die Zugplakettchen sind die kleinen Figuren an den dünnen, bunten Kordelbändern, die sich viele Menschen während der Fastnachtszeit und vor allem beim Rosenmontagsumzug umhängen. Und jedes Jahr gibt es ein neues! Mit ihrem Verkauf wird der nächste Rosenmontagsumzug finanziert. Ab dem 11.11. werden die Plakettchenverkäufer in der Stadt unterwegs sein!



## Doch wozu gibt es sie eigentlich – und vor allem: seit wann?

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Mainz ziemlich in Trümmern. Ganz langsam haben die Menschen wieder an die Fastnacht gedacht. Im Jahr 1950 sollte endlich wieder ein Rosenmontagsumzug stattfinden. Um den Zug bezahlen zu können, sollten Zugplakettchen hergestellt und verkauft werden.



Zunächst wurden kleine, flache Blechplakettchen in Form von Schilden gestanzt. Auf diese Schilde wurde eine Tanzfigur mit Laterne, der sogenannte Bajazz mit Laterne, geprägt. Der Bajazz ist ein Wahrzeichen des Mainzer Carneval Vereins. Dieses erste Zugplakettchen wurde als Anstecker getragen. Durch den erfolgreichen Verkauf der Anstecker konnte endlich wieder ein Rosenmontagsumzug in Mainz stattfinden! Sein Motto war: „Lachen spende, Trübsal wende“ und sollte die Menschen wieder fröhlich machen! Die Statue des „Bajazz mit Laterne“ könnt ihr euch in der Mainzer Innenstadt auf dem Schillerplatz ansehen.

Seit 1971 gibt es kleine und leichte, dreidimensionale Kunststofffiguren als Zugplakettchen an den Kordelbändern. Manchmal gibt es sie in verschiedenen



Variationen, d.h. in verschiedenen Farben und Ausführungen. Manchmal blinken sie oder können eine Melodie spielen. Im Jahre 2006 durfte ich als Zugplakettchen vielen Menschen eine Freude zu machen!

## WIR VERSTEHEN GEBÄUDE!

Ob Heizung, Klima, Sanitär - das fällt uns alles gar nicht schwer.

Geht's um Gebäudetechnik hier in Mainz, ist Käuffer Ihre Nummer 1.

Wir wünschen einem jeden Narr ein technisch einwandfreies Jahr!



GEBÄUDETECHNIK | INDUSTRIESERVICES  
ENERGIEEFFIZIENZ | HYGIENEMANAGEMENT

Käuffer & Co. TGM GmbH | Obere Austr. 1 | 55120 Mainz  
www.kaeuffer.de | tel.: +49 (0)6131 | 6396-0



Käuffer

### Aber: Wer oder was ist ein „Schoppestecher“?

Ein „Schoppe“ ist eine Mainzer Maßeinheit für 0,4 Liter Wein oder Weinschorle.

Der Begriff „Schoppestecher“ ist ein typisch Mainzer Begriff für einen Weintrinker, der mit Freude seinen Schoppen trinkt.

Wenn es gegen Abend dunkel wird, besucht er gerne eine Mainzer Weinstube. Dort „sticht“ (=steckt) er seine Nase in ein hohes Weinglas für Schoppenweine „hinein“ und genießt seinen Wein. Daher kommt der Ausdruck „en Schoppe steche“.

Den Schoppestecher könnt ihr in Mainz auch als Bronzedenkmal finden! Es befindet sich in der Nähe des Schillerplatzes zwischen dem Schönborner Hof und dem Proviantamt. Der Mainzer Porzellanfabrikant Heinz Schaubach hat den Mainzer Bürgern 1962 dieses Denkmal geschenkt, als die Stadt Mainz ihren 2000. Geburtstag gefeiert hat.

Die Figur soll die Lebensfreude, die Zechfreudigkeit und den Humor der echten Meenzer zeigen.

Übrigens findet ihr den Schoppestecher auch auf dem Weihnachtsmarkt in der Weihnachtspyramide!



## Das Geheimnis um das diesjährige Zugplakettchen wurde gelüftet: Es ist der Schoppestecher!

Er passt perfekt zum Mainzer Fastnachtsmotto für die Kampagne 2024: „Zur Fassenacht lädt Mainz am Rhein die ganze Welt zum Schoppe ein“!

Wenn ihr die nebenstehenden Zahlen verbindet – am besten mit einem Bleistift, erhaltet ihr ein Bild von ‚eurem‘ Schoppestecher, den ihr noch ausmalen und schön gestalten könnt!



Und nun, liebe kleine Närrinnen und Narrhallesen, komme ich für diese Ausgabe der Narrhalla zum Zug-End(t)e! Ich wünsche euch allen eine schöne und fröhliche Fastnachtszeit! Vielleicht sehen wir uns beim Jugendmaskenzug, im Fastnachtsmuseum oder bei einer der vielen schönen Fastnachtsveranstaltungen für Kinder! Ich werde dabei sein, am liebsten mit euch mittendrin!

Mit einem fröhlichen Narrhallalachen verabschiede ich mich von diesem ersten Narrhallachen!

Eure kleine Zugente!

Heile  
Heile  
Gänsje



Die original  
Spieluhr  
**24<sup>99</sup>**

erhältlich im  
Fastnachtsmuseum  
oder online unter [www:  
wirth-mainz.de](http://www.wirth-mainz.de)  
und bei uns:



Der Kinderladen®

Schillerstraße 48  
Gr. Bleiche 4  
Di - Sa: 10<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>

[www.wirth-mainz.de](http://www.wirth-mainz.de)



Aenne Willius-Senzer  
mit ihrem Mann Franz

# Tänzerische Liebe zur Narre

Die Tanzschule Willius-Senzer feiert 2023 ihr 100-jähriges Bestehen. Und sie hat in dieser Ära auch in der Fastnacht bleibende Spuren hinterlassen.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: ARCHIV WILLIUS-SENZER

Seit 100 Jahren sorgt die Tanzschule Willius-Senzer dafür, dass unzählige Mainzerinnen und Mainzer das Tanzbein schwingen können. Gesellschaftliche Anlässe sind die Spezialität der Senzer-Familie. Und dazu zählt seit vielen Jahren auch die Fastnacht – nicht nur im tänzerischen Sinn. Auch die Mainzer Hofsänger verdanken einen Evergreen den Senzers – und sogar das Kindermaskenfest geht auf eine Idee von Aenne Willius-Senzer zurück.

In der Nachkriegszeit startete die Tanzschule in der Fastnacht durch – auch, da das Kurfürstliche Schloss damals Hauptunterrichtsort für die Tanzschülerinnen und Tanzschüler war. Dort fanden auch die legendäre „Bösen Buben Bälle“ der Tanzschule statt.

Tina Willius-Senzer, die heute mit ihrem Bruder Patrick die Tanzschule in dritter Generation führt, hat tief in den Archiven gekramt, sich an alte Erzählungen ihrer Großmutter, ihres 2019 verstorbenen Vaters Horst Willius-Senzer erinnert und mit ihrer Mutter Cornelia Willius-Senzer alte Geschichten wieder aufleben lassen.

## Der Tanz auf dem Komiteetisch

Denn auch, wenn Aenne Willius-Senzer einmal gesagt haben soll: „Eine Bühnentänzerin macht keine Fastnacht“, hatte die närrische Rostra es ihr angetan. Über 50 Jahre lang war sie die Ballettmeisterin des MCV-Hofballetts. Und einige ihrer Ideen haben sogar bis heute Bestand – unter anderem auch in der Fernsehsitzung

„Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht.“ Dort tanzt nämlich bis heute zum Finale das MCV-Hofballett zum Finale auf dem Komiteetisch. Aenne Willius-Senzer wollte etwas „Pep zum Abschluss der Sitzung“. Die Herren des Komitees gaben sich wohl zunächst irritiert, schließlich könne man ja den Tanzdamen unter den Rock schauen – aber die resolute „Grande Dame“ des Tanzes in Mainz setzte sich durch und sorgte dafür, dass die Herren ihre Gläser beiseite räumten. Und bis heute werden zum Finale bei „Mainz bleibt Mainz“ zu „Sassa“ und „Olé Fiesta“ die Beine auf dem Komiteetisch geschwungen. Und noch eine Erfolgsgeschichte der Mainzer Fastnacht geht auf Aenne Willius-Senzer zurück. Und auch diese hat mit der Fernsehsitzung „Mainz





Oben: Das Hofballett des Mainzer Carneval-Vereins mit seinem letzten Dance-Wittens-Ballett ist mit Recht stolz auf seine Kostüme. Sein Motto: Schönheit vor Reichtum!

Rechts: Eine Parade auf dem Saal Nagel, der sogenannte Durbuchdarmelzer (Dübel), von Isenell Hellerkatholiken. Sein Begleiter ist stets Karl Wimmerle, ein kleiner Kompost.



Oben: Das Hofballett des Mainzer Carneval-Vereins mit seinem letzten Dance-Wittens-Ballett ist mit Recht stolz auf seine Kostüme. Sein Motto: Schönheit vor Reichtum!

Oben: Das Foto von der traditionellen Einführung der diesjährigen Singsänger zeigt, daß der Saal wieder gut besetzt ist.

20.15 Fastnacht setzen die Männer ihr größtes Fest. Sie verabschieden jeden, der über hundert Tage als Carneval kassiert. Trotzdem heißen die Koalitionsparteien ihren natürlichen Regierung Carneval-Club und Carneval-Verein. Das ist unglücklich Nein, höchstens hässlich!



tei

bleibt Mainz“ zu tun. Am Mittwoch vor der Sitzung fand wie heute immer noch die Generalprobe für die Sendung statt. Der Saal ist dann schon fertig dekoriert, alles ist bereit für die große Livesendung. Die Idee Aenne Willius-Senzers, die schon in den 50er Jahren ihren Anfang fand: Ein Kinderfest im bunt geschmückten Schloss. Heute wäre das bei all dem Technik- und Sicherheitsaufwand undenkbar. Dennoch: „Unsere Oma war somit Initiatorin für das Kindermaskenfest“, sagt Tina Willius-Senzer. Eben dieses „KiMaFe“ hat der Mainzer Carneval-Verein (MCV) bis heute beibehalten – in deutlich größerer Variante in der Rheingoldhalle. Und auch bei Willius-Senzers gibt es nach wie vor ein Kindermaskenfest. Seit den 60er Jahren findet es am Sonntag vor Fastnacht in den Räumen der Tanzschule am Karmeliterplatz statt.

Und noch eine Anekdote, die sich bis heute in vielen Sitzungen niederschlägt, stammt aus dem Hause Willius-Senzer, berichtet Tina Willius-Senzer.

**Evergreen „Tutti Frutti Samba“**

Das Hofballett war in den 90er Jahren auf der Suche nach einem neuen Tanz mit neuen Kostümen. Cornelia Willius-Senzer, die die Tanzschule damals bereits mit ihrem Mann Horst führte, hatte eine Idee. Die Sendung „Tutti Frutti“ mit Hugo Egon Balder lief Anfang der 90er Jahre sehr erfolgreich im Privatfernsehen. Da käme es doch knackig daher, wenn das Hofballett als Früchtchen die Bühne enterte, dachte sie sich. Gesagt getan. Der damalige Leiter der Mainzer Hofsänger kümmerte sich um die musikalische Gestaltung der Einlage. Zwar werden

die Früchtchen-Kostüme heute nicht mehr zur Schau getragen, aber „Tutti Frutti Samba“ ist längst ein echter Evergreen in der Fastnacht geworden. Diejenige Frau, die die fastnachtliche Tradition im Hause Willius-Senzer begründet hat, Aenne Senzer, hat Spuren hinterlassen. Und sogar mit ihrem Tod im Jahr 1991 schreibt sie noch einmal fastnachtliche Geschichte. Am 31. Januar 1991 starb sie im Alter von 94 Jahren. Das Requiem in St. Alban fand an einem ungewöhnlichen Datum statt: an Rosenmontag, dem 11. Februar 1991. Ein Termin, an dem in diesem Jahr nur deshalb alle ranghohen Fastnächter teilnehmen konnten, da der Rosenmontagszug wegen des Golfkriegs ausgefallen war. Der fünften Jahreszeit hatte sich Aenne Senzer schließlich immer eng verbunden gefühlt – nicht umsonst trug sie wegen ihrer Verdienste um die Mainzer Fastnacht das Bundesverdienstkreuz am Bande. ■

# Die ZUG-ENT rollt ihr Dutt

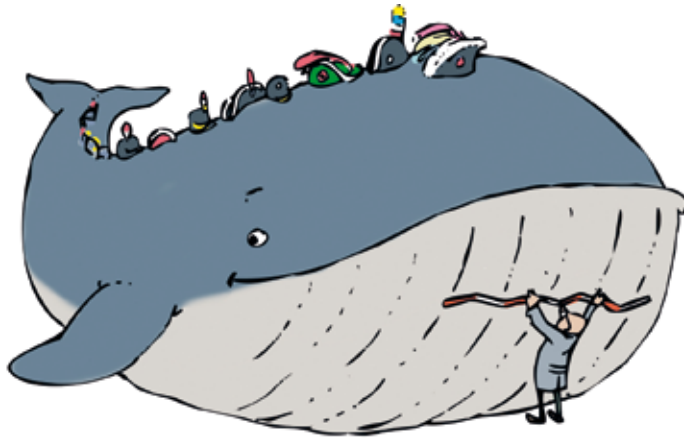
von Peter Beckhaus



Die Fassenacht in Meenz, die zog schon immer, unn des wisster,  
voll Eifer ins Gefecht gege die Mucker unn Philister.  
Denn Uffbegehrn hat bei de Meenzer schon  
seit alters her e lange Tradition.



„Politisch-literarisch“ macht sich so als Markezeiche  
die typisch Meenzer Fassenacht im Lauf der Zeit zu eige.  
Es Weltgeschehe kritisch mer betracht',  
dann wird en freche Spottvers druff gemacht.



Unn mehr unn mehr tat sie sich als Erfolgsrezept erweise.  
Als Publikumsmagnet zog so sie immer weit're Kreise  
Besucher ströme her von nah unn fern,  
um Teil der Meenzer Fassenacht zu wern.

Unn eh mer sich's versah, hot sich die Fassenacht, ohne Faxe,  
vum klääne, freche „Stichling“ zu me „Walfisch“ ausgewachse.  
Schon taucht als Mucker uff mit Garantie  
die sicherheitsbesorgt Bürokratie



Sie meent, so'n „Walfisch“ könnt mer nit so ääfach kontrolliern.  
Den Uffwand, den noch sicher dorch die Stadt zu dirigiern.  
wär deier. Doch des könne sich die meiste  
Fastnachtsvereine leider gar nit leiste!



Unn des hieß' ja wortwörtlich, wie die Zug-Ent muss erkenne,  
es END VOM ZUG ganz generell! Da fängt de aa zu schenne  
unn rief, „Mir rolle trotzdem unser Dutt!  
Die Bürokrate krie'n uns nit kaputt!“

**Draußē im Schuppe, wie jeder weiß,  
do hocke im kalte Winter die Meis.  
Und drücke sich und knuddeln und schunkele,  
damit sie net so friern im Dunkele.**



**Ein Schoppe jedoch, mein Lieber,  
des is e ganz anner Kaliber.  
Do hocke die Leit im Warme  
und leie sich in de Arme.**

**Und trinkste zwa, drei  
uff die Schnelle;  
dann schunkelste  
aach im Helle!**



**Drum lädt zur Fassenacht Mainz am Rhein  
die ganze Welt zum Schoppe ein.**



**Rheinhausen  
Sparkasse**

Rheinhausen steht bei uns vorne.

**„Zur Fassenacht lädt Mainz am Rhein  
die ganze Welt  
zum Schoppe ein.“**

Motto der Kampagne 2024,  
unterstützt von Ihrer **MYB**



Die Zugplakette 2024:  
»Der Schoppestecher«

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir wünschen Ihnen  
eine närrische  
Kampagne 2024!

**Volksbank  
Darmstadt Mainz**

